Nr. 345 • Ausgabe B Nr. 150
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 345

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 7. Juli 1921
50. Jahrgang

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Höfer über die Auflösung des Selbstschutzes.

Eine Unterredung mit dem General.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

D Breslau, 7. Juli.

General Höfer, der Führer des deutschen Selbstschutzes in Oberschlesien, empfing mich gestern in Brieg; von dort aus leitet er den Abtransport und die Auflösung des deutschen Selbstschutzes. General Höfer konnte mir mitteilen, daß die **Räumung Oberschlesiens,** dem Abkommen mit der interalliierten Kommission entsprechend, **vollkommen beendet** sei und er auch seinerseits sein Standquartier in Oberglogau aufgegeben und Oberschlesien verlassen habe. Die Verantwortung für den Schutz der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens liege nun allein auf der interalliierten Kommission, die nach der Ablehnung der Unterstützung des deutschen Selbstschutzes doppelt verpflichtet sei, Ordnung und Sicherheit in Oberschlesien aufrecht zu erhalten. Auf meine Frage nach dem Fortgang der Auflösung des Selbstschutzes antwortete General Höfer, daß der Abtransport der nicht in Oberschlesien gebürtigen Mitglieder des Selbstschutzes am 8. Juli vollendet sein werde. Als ich auf die Ausschreitungen einiger Freikorpsangehöriger auf dem Breslauer Hauptbahnhof zu sprechen kam, tadelte der General diesen Vorfall lebhaft, weil dies dem Ruf des ganzen Selbstschutzes schädlich sei. Die Leute hätten gegen einen ausdrücklichen Befehl gehandelt, da er besonders zurückhaltendes Benehmen in Breslau und Berlin angeordnet habe. Uebrigens sei die Sache politisch nicht besonders tragisch zu nehmen, da es sich nur um Heimreisende handelte, die bereits in einigen Tagen in allen Teilen des Reiches zerstreut seien. — Ich erinnerte daran, daß General Höfer sich seinerzeit für die **Vermeidung eines zweiten Baltikumabenteuers** verbürgt habe. General Höfer betonte, daß derartiges bis heute vermieden sei und daß er Unternehmungen ausgesprochen politischen Charakters für ganz ausgeschlossen halte. Ich sprach dann von gewissen reaktionären Tendenzen einiger Teile des früheren Selbstschutzes, besonders der Bayern des Freikorps Oberland, die von einem Marsch nach Berlin faselten. Ich wies darauf hin, daß leider auch Offiziere denselben Standpunkt offen bekundeten. General Höfer erwiderte, daß das alles nicht ernst zu nehmen sei.

Dr General sprach von den militärischen Leistungen seiner Truppen mit bewegten Worten der Anerkennung, die in schwierigen und undankbaren Verhältnissen Außerordentliches geleistet hätten. Für ihn als Führer sei es sehr schwer gewesen, dieses eilig zusammengerufene Volksaufgebot zu disziplinieren, da unter der Fülle der Zusammengeströmten natürlich auch ungeeignete Elemente gewesen seien. Auch einige Führer hätte er sehr bremsen müssen. **Die Hakenkreuzmode habe zeitweise geradezu groteske Formen angenommen.** Große Fahnen mit dem Hakenkreuz seien umhergetragen worden. Er habe diesen Unfug völlig ausgemerzt. Anfangs habe er keine disziplinare und richterliche Gewalt gehabt. Es müsse jedoch anerkannt werden, daß der gute Geist in der Truppe und die Kameradengerichte die regelwidrigen Requisitionen und Plünderungen sehr rasch verhindert hätten.

Auf meine Frage, warum die Selbstschutzleute nichts von der Möglichkeit, durch die Hilfe der Gewerkschaften eine Arbeit vermittelt zu erhalten, wüßten, erwiderte er, daß der Beschluß der Gewerkschaften zwar bekannt gegeben sei, aber möglicherweise infolge der Märsche in den letzten Tagen nicht zur Kenntnis eines jeden einzelnen gelangt sei. Die neue Arbeitsgemeinschaft arbeite bereits an der **Arbeitsvermittlung.** Der Andrang zu Notstandsarbeiten sei vorläufig nicht sehr groß, weil die Leute vielfach noch nicht in Not seien.

Zum Schluß betonte der General, daß die Unterstützung des oberschlesischen Befreiungskampfes durch deutsche Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches für ihn das größte Erlebnis nach dem Ende des Krieges war. Die **nationale Einigkeit,** die in Oberschlesien von allen Parteien, **gerade von den Linksparteien gehalten** worden sei, hätten ihm den Rücken gedeckt. Der Selbstschutz hätte nicht zur Befreiung Oberschlesiens vorstürmen dürfen, wie er es ersehnte, weil die interalliierte Kommission das verbot, so daß weder Oberschlesien noch Deutschland geschützt worden wäre; dennoch habe sich der Selbstschutz ein hohes Verdienst erworben, weil er weite Landstriche Oberschlesiens vor der polnischen Invasion geschützt habe."

Die Lage in Beuthen.

Neue deutsche Geiseln.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

X Beuthen, 7. Juli.

In Beuthen hält der verschärfte Belagerungszustand noch an. Die französische Behörde hat die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs noch nicht gestattet. Die Stadt ist nach wie vor von der Außenwelt abgeschlossen. Am Mittwoch vormittag sind **weitere Verhaftungen von Geiseln** erfolgt. Unter diesen befindet sich der Hauptschriftleiter der „Ostdeutschen Morgenpost", Dr. Kersting, der gleichfalls verhaftet werden sollte, war abwesend, ebenso der Redakteur der „Landeszeitung", Thalhofer.

D Kattowitz, 7. Juli.

Aus dem Industriegebiet wird gemeldet, daß Kattowitz seit dem 5. Juli nicht mehr eingeschlossen ist, daß aber Laurahütte noch von den Insurgenten besetzt ist und auf Bäume polnische Fahnen wehen.

Beuthen, 7. Juli. (W. T. B.)

Der Kreiskontrolleur von Beuthen-Stadt berichtigte gestern nachmittag die Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten und der politischen Parteien, daß der englische General, der Kommandant der Stadt Beuthen ist, sie zu sprechen wünsche. Die Besprechung fand gegen 4 Uhr nachmittags statt. Der General bedauerte zunächst die Ermordung des französischen Majors und drückte die Ueberzeugung aus, daß diese Tat allgemein von allen, gleichviel welcher Sprache und Nationalität sie seien, verurteilt werde. Er versicherte, er werde alle Mittel anwenden, um in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung in und um Beuthen zu schaffen. Dazu erwarte er die Mithilfe des Magistrats und der Führer der politischen Parteien. Wegen Freilassung der Geiseln würden alsbald Verhandlungen aufgenommen werden. Die Verkehrserschwerungen würden ebenfalls alsbald beseitigt werden, auch sonst werde mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, daß in Beuthen und Umgebung Ruhe und Ordnung wiederkehren.

Ratibor, 7. Juli. (W. T. B.)

Aus der Umgebung der Stadt wird das **Auftreten neuer bewaffneter Banden** gemeldet, die in der alten Weise die deutschgesinnte Bevölkerung terrorisieren mißhandeln und verschleppen.

Die Streikabstimmung der städtischen Arbeiter

Vermittlungsversuche der Gewerkschaftskommission.

Teilergebnisse der Abstimmung.

Obwohl das endgültige Ergebnis der Urabstimmung über den Sympathiestreik der städtischen Arbeiter noch nicht vorliegt, behauptet die „Rote Fahne", daß sich eine Entscheidung für die „sofortige Aktion" ergeben habe. Im einzelnen wird berichtet, daß bei den Elektrizitätsarbeitern und Straßenbahnern die Zweidrittelmehrheit überschritten sei. Wir sind nicht in der Lage, diese angeblichen Feststellungen nachprüfen zu können, halten es aber nicht für unmöglich, daß die überrumpelten, städtischen Arbeiter tatsächlich den kommunistischen Treibern ins Garn gelaufen sind. Daß sie sich dadurch selbst den schlechtesten Dienst geleistet haben, dürften die Arbeiter erst erkennen, wenn es zu spät ist. Die Gewerkschaftsführer sehen etwas weiter. Deshalb suchen sie in letzter Minute den Streik zu verhindern. **Heute nachmittag** will die Berliner Gewerkschaftskommission einen **neuen Versuch zur Beilegung** der Differenzen machen, bevor sie dem Streik zustimmt. Deshalb hat sie die den drei sozialistischen Fraktionen zugehörenden Stadtverordneten und Magistratsmitglieder zu einer Konferenz eingeladen. Der Zweck ist natürlich, den Magistrat, der gestern noch sehr atzper war, zum Nachgeben und zu Zugeständnissen zu veranlassen. Nach der Auffassung des „Vorwärts" ist es als wahrscheinlich anzusehen, daß der Magistrat einen ablehnenden Standpunkt nicht aufrechterhalten werde, so daß eine Einigung möglich sei.

Bemerkenswert ist besonders, daß bei dieser Verständigungsaktion die bürgerlichen Parteien wie so oft vorher als nicht vorhanden angesehen werden. Und wenn den Gutsarbeitern schließlich neue Zugeständnisse gemacht werden, dann haben sie das Vergnügen, die erforderlichen Einnahmen zu bewilligen, selbstverständlich gegen Kommunisten und Unabhängigen. In dieser Art sind Rechte und Pflichten in Groß-Berlin sachgemäß verteilt.

In letzter Stunde erfahren wir, daß die von kommunistischer Seite in die Welt gesetzte Behauptung von der Zweidrittelmehrheit der **Straßenbahner** für den Sympathiestreik den Tatsachen nicht entspricht. Bis heute mittag ein Uhr hatten von den Straßenbahnern etwa 9000 Angestellte und Arbeiter abgestimmt. Von diesen gaben 5000 ihre Stimme für den Streik, 4000 gegen ihn ab. Da die Abstimmung noch weiter geht, so können sich diese Zahlen verschieben, aber vorläufig ist die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht. Anders verhält es sich bei den **Elektrizitätswerken.** Hier entschieden sich bisher etwa 88 Prozent für den Streik, gleichzeitig erklärten aber die Führer der Elektrizitätsarbeiter, daß sie nur gemeinsam mit den Straßenbahnern vorgehen würden. Die Entscheidung ist also in jeder Weise zweifelhaft.

Wenn übrigens bei den städtischen Arbeitern eine verhältnismäßig starke Unterstützung des Streiks der Gutsarbeiter festzustellen ist, so liegt der Grund keineswegs in der Zustimmung zu den materiellen Forderungen der Gutsarbeiter. Die städtischen Arbeiter sind vielmehr durchweg der Meinung, daß die Gutsarbeiter unter Berücksichtigung der Deputate besser als sie selbst gestellt sind. Aber von kommunistischer Seite wurde mit der Behauptung operiert, daß es sich bei diesem Kampfe um das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter handle. Im Wirklichkeit hat diese Frage eine ganz nebensächliche Rolle gespielt. Man darf deshalb darauf rechnen, daß eine sachgemäße Aufklärung über diesen Punkt das Streikfieber bei den städtischen Arbeitern erheblich dämpfen wird.

*

Für den Fall, daß der Streik zur Durchführung gelangt und die Elektrizitätswerke stillgelegt werden sollten, wird die Technische Nothilfe sofort eingreifen. Wie wir hören, haben bereits Besprechungen mit dem Polizeipräsidenten, dem Oberpräsidenten und dem Ministerium des Innern stattgefunden.

Die Telegramme des russischen Botschafters.

Die falsche Mobilisierungsmeldung.

Von [Nachdruck verboten.]

Graf Max Montgelas.

Bei Erörterung der Rolle, die der Polizeipräsident v. Jagow vor dem Ausbruch des Krieges gespielt hat, ist hier im letzten Montagsartikel auch das Extrablatt erwähnt worden, das am 30. Juli 1914 die falsche Nachricht von der Mobilisierung der deutschen Armee in Berlin verbreitete und von dem auch Herr v. Bethmann Hollweg, das Auswärtige Amt und Graf Lerchenfeld sagten, es habe anscheinend „die Würfel in das Rollen" gebracht. Ein zweiter Punkt betraf die Frage, ob das Widerrufstelegramm, das der russische Botschafter Swerbejew seinem Telegramm über die falsche Extrablattmeldung nachsandte, unterwegs aufgehalten worden sei. Die von Herrn Semenow auf Grund von Mitteilungen des ehemaligen russischen Botschaftsjournalisten Markow kürzlich im Pariser „Eclair" veröffentlichte Behauptung, die deutsche Regierung habe das zweite Telegramm anhalten lassen, damit das erste seine Wirkung tue und die russische Regierung kriegerische Maßnahmen ergreife, ist hier schon als völlig finnlos bezeichnet worden. Graf Montgelas sendet uns zu dieser Angelegenheit noch die folgenden Ausführungen.

Die Redaktion.

Im „Eclair" wiederholt M. Semenow die Behauptung, am 30. Juli 1914 habe zwar der russische Botschafter Swerbejew die falsche Nachricht des „Lokalanzeiger"-Extrablatts, daß die deutsche Mobilmachung beschlossen sei, sofort widerrufen, aber das den Widerruf meldende Telegramm sei von Berlin erst mit großer Verspätung weitergegeben worden. Die deutsche Regierung habe das veranlaßt, um in Petersburg den Eindruck zu erwecken, daß die deutsche Mobilmachung Tatsache sei, und dadurch Rußland zur Mobilmachung zu zwingen.

Diese Fabel ist so absurd, daß man sich wundern muß, wie sie Glauben finden kann. Bekanntlich melden die Diplomaten wichtige Vorgänge auch in chiffrierten Depeschen. Man hätte sonach in Berlin am 30. Juli sämtliche Zifferntelegramme der russischen Botschaft anhalten müssen; denn man konnte doch nicht ahnen, in welchem der verschiedenen Telegramme der Widerruf enthalten war. Aber auch das hätte noch nicht völlig genügt. Ebenso wie die russische meldeten sicherlich alle anderen Missionen den Widerruf. Es wäre also nötig gewesen, den gesamten telegraphischen Verkehr aller in Berlin befindlichen Botschaften und Gesandtschaften zu unterbinden, wenn man den „teuflischen Plan" gehabt hätte, durch Vortäuschung der deutschen Mobilmachung die russische herauszufordern.

Der ganze Vorgang ist zudem schon am 9. November 1916 vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg im Hauptausschuß des Reichstags klargestellt worden, da Sir Edward Grey am 23. Oktober in seiner Rede vor ausländischen Journalisten die jetzt von Semenow wiederholte, ganz unmögliche Kombination vorgetragen hatte, und in der Sitzung des Unterhauses vom 26. Oktober die Rede Greys als „die Ansicht der britischen Regierung wiedergebend" bezeichnet worden war (Hansard Band 86, Sp. 1328). Wie im allgemeinen schon vor nahezu fünf Jahren bekanntgegeben wurde, haben sich die Dinge folgendermaßen abgespielt:

Nach telephonischer Aufklärung durch den deutschen Staatssekretär v. Jagow ließ der russische Botschafter seinem nach dem Erscheinen des Extrablattes aufgegebenen Telegramm über die angebliche deutsche Mobilmachung sofort ein zweites Telegramm folgen, der Beschleunigung halber sogar in offener Sprache, das folgenden Wortlaut hatte:

„Nr. 12 064 Extérieur Ministre Pétersbourg.
Prie considérer télégramme no. 142 comme non avenu. Explication suit. Sverbéjev."
(Außenminister Petersburg. Bitte Telegramm Nr. 142 als nichtig betrachten. Aufklärung folgt.)

Das Telegramm wurde von der russischen Botschaft 4 Uhr 30 Minuten nachmittags beim Postamt 64 eingeliefert und von diesem an das Berliner Haupttelegraphenamt weiter geleitet, wo es 4 Uhr 48 Minuten eintraf. Dort wurde es wegen Störung der Leitung nach Petersburg 5 Uhr 15 Minuten an einen Draht nach Warschau gelegt und 5 Uhr 27 Minuten als letzte einer Reihe von 10 Depeschen befördert. Da die Empfangsstelle Warschau nach Beendigung der Reihe nochmals einen Teil des Telegramms verlangt hat, kann kein Zweifel über dessen richtige Abnahme bestehen.

Nach dem russischen Orangebuch hat der russische Botschafter unmittelbar nach der telephonischen Mitteilung des deutschen Staatssekretärs ein weiteres Telegramm in Ziffern abgeschickt, das die in seinem offenen Telegramm angekündigte Aufklärung enthielt und nach der im Orangebuch unter Nr. 62 gegebenen französischen Uebersetzung lautete:

„Le ministre des affaires étrangères vient de me téléphoner pour me communiquer que la novelle lancée tout à l'heure de la mobilisation de l'armée et de la flotte allemande est fausse, que les feuillets des journaux étaient imprimés d'avance en prévision de toutes éventualités et mis en vente à l'heure (soll wohl heißen à 1 heure), de l'après-midi, mais que maintenant ils sont confisqués. Sverbéjev."

(Der Außenminister telephoniert mir soeben, daß die eben verbreitete Nachricht von der Mobilmachung der deutschen Armee und Flotte falsch ist. Die Extrablätter waren für alle Fälle im voraus gedruckt und wurden 1 Uhr nachmittags ausgegeben, sind aber jetzt beschlagnahmt.)

Wie 1916 festgestellt wurde, ist dieses Telegramm, das weder das Postamt 64 noch das Haupttelegraphenamt entziffern konnten — russischer Text in Ziffern! — mit der gleichen Rohrpostsendung wie das erste, gleichfalls um 4 Uhr

48 Minuten beim Haupttelegraphenamt eingegangen. Es wurde wegen der Störung der Petersburger Linie ebenfalls über Warschau geleitet und ging 5 Uhr 37 Minuten, zehn Minuten nach dem offenen, als zweite einer Reihe von zehn Depeschen ab. Nachdem verschiedene Fehler am Schluß der Reihe berichtigt waren, quittierte die Empfangsstelle Warschau die Annahme in der üblichen Form.

Die beiden Widerruftelegramme des russischen Botschafters, das offene und das chiffrierte, waren also am 30. Juli vor 6 Uhr abends (gleich 7 Uhr Petersburger Zeit) nach Warschau richtig weitergegeben. Wenn sie, wie Semenow behauptet, erst am 31. Juli in Petersburg eingetroffen sein sollten, so wäre die Verzögerung auf russischem Boden erfolgt. Es ist aber wahrscheinlicher, daß auch in Warschau keine erhebliche Verspätung eingetreten ist. Denn das russische Orangebuch sagt in der kurzen Uebersicht über die Ereignisse des 30. Juli (französische Ausgabe Seite 80): „Das Gerücht der deutschen Mobilmachung wird als falsch erkannt".

Wären die Depeschen erst am 31. eingetroffen, so würde wohl auch diese Bemerkung erst am 31. eingetragen sein. Weder in der Uebersicht über die „Ereignisse der letzten Tage" vom 2. August (Orangebuch Nr. 77), noch in dem Telegramm des Zaren an den König von England („Times" vom 5. August 1914), worin verzweifelte Versuche gemacht werden, das russische Verhalten zu rechtfertigen, wird der Vorfall vom 30. Juli auch nur mit einer Silbe erwähnt.

Ebensowenig wie die russischen ist das französische Widerruftelegramm (Gelbbuch Nr. 105) verzögert worden; es ist als mittlere von den neun Depeschen des 30. Juli eingetragen, dürfte also am frühen Nachmittag in Paris angekommen sein. Das englische Blaubuch hat ursprünglich dem ganzen Vorgang so wenig Bedeutung beigemessen, daß es weder die irrige Meldung noch den Widerruf in seine kurze Dokumentensammlung aufnahm. Um so erstaunter mußte man sein, als zwei Jahre nach Kriegsausbruch der englische Staatssekretär eine Legende vortrug, über die jeder Anfänger des diplomatischen Dienstes nur den Kopf schütteln kann.

Beratungen in Paris über die Ereignisse in Beuthen.

Abwartende Haltung Briands.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

L Paris, 7. Juli.

Die Kammerkommission für auswärtige Politik hat sich gestern mit dem Tode des Hauptmanns v. Montalègre in Beuthen beschäftigt und untersucht, welche Folgen dieses Ereignis für die französische Politik in Oberschlesien haben kann. Die Kommission betonte, daß sie an den Richtlinien, die sie dem Ministerpräsidenten zugehen ließ, festhält. Sie ist gegen die Aufhebung der Sanktionen und für eine Teilung Oberschlesiens nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages.

In der Armeekommission wurde der Kriegsminister Barthou befragt, welche Genugtuung die französische Regierung für die Ermordung des Hauptmanns Montalègre zu verlangen gedenkt. Briand sagte, daß die Regierung erst den Rapport der interalliierten Kommission abwarte, um dann über die nötigen Maßnahmen zu beraten. Zu diesen Mitteilungen bemerken einige Zeitungen mit Recht, daß eine **Genugtuung für dieses tragische Ereignis von der deutschen Regierung überhaupt nicht verlangt werden kann.** Theoretisch hänge Oberschlesien nicht von der Berliner Regierung ab, sondern von der interalliierten Kommission in Oppeln; die Regierung könne deshalb keine Verantwortung für alle Unordnungen übernehmen, die sich in Oberschlesien zugetragen haben. Es sei die Pflicht der Alliierten, die Polizei in Oberschlesien zu organisieren und die notwendigen Maßnahmen anzuordnen. Wenn die interalliierte Kommission außerstande sei, diese Aufgabe zu erfüllen, so müsse die interalliierte Kommission darüber dem Obersten Rat Rechenschaft geben. Das ist die diplomatische Situation. Es ist fraglich, ob die Regierung dieser Auffassung Rechnung tragen wird.

Der Prozeß gegen Oberleutnant Laule vor dem Reichsgericht.

Der siebente Kriegsbeschuldigtenprozeß.

Das Reichsgericht verhandelte heute den siebenten Kriegsprozeß, der in gewissem Zusammenhange mit dem soeben beendeten Prozeß Stenger-Crusius steht. Angeklagt ist der **Oberleutnant Adolf Laule aus Charlottenburg,** der von dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Pohl verteidigt wird. Die Anklage vertritt der Oberreichsanwalt Dr. Ebermeyer. Erschienen sind neun deutsche und vier ausländische Zeugen. Der Angeklagte Laule ist jetzt Oberleutnant im Reichswehrministerium. Die Auslieferungsliste wirft ihm vor, im August 1914 **in dem Dorfe Hessen bei Saarburg den französischen Kapitän Migat vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben,** nachdem ihm die Achselstücke heruntergerissen worden waren.

Der Angeklagte schilderte die aus dem vorigen Prozeß bekannten Vorgänge in der Schlacht bei Saarburg. Laule machte mit seiner Kompagnie einen Gegenstoß, von dem er viele französische Verwundete zurückbrachte, denen nicht ein Haar gekrümmt wurde. Am nächsten Morgen beschoß eine französische Batterie die Kompagnie, als sie sich dem Dorfe Hessen näherte. Die Leute kletterten über Gärten und Zäune und verteilten sich über die Häuser. Der Angeklagte ging die Nordsüdstraße mit zwei Ordonnanzen entlang. Die Franzosen warfen die Waffen fort. An einem Brunnen stand ein französischer Offizier, auf den Oberleutnant Laule zuging, indem er ihm **zurief, er sei sein Gefangener und solle die Waffen abgeben. Der Kapitän lehnte das ab. Der Angeklagte wollte dem Franzosen nun das Koppel mit Gewalt abnehmen, der Kapitän schlug ihn aber mit der Faust derart, daß er zur Seite taumelte.** Inzwischen waren mehrere Leute der Kompagnie hinzugekommen, und es ertönten Rufe: „Schießt ihn über den Haufen!" Der Angeklagte widersprach dem, befahl aber seinen Leuten, den Offizier festzunehmen und ihm die Waffen abzunehmen. **Der Kapitän schlug darauf einem Soldaten ins Gesicht, worauf dieser den Franzosen niederschoß.** Einen Befehl hierzu gegeben zu haben, bestreitet der Angeklagte auf das Bestimmteste. Er ist aber der Meinung, daß der Soldat nur seine Pflicht getan habe. Der französische Offizier war nicht verwundet. Von dem angeblichen Befehl des Generals Stenger hat der Angeklagte damals nichts gewußt, sondern erst im Oktober davon gehört. Der Angeklagte bestreitet ganz entschieden, de mKapitän selbst die Achselstücke heruntergerissen zu haben. Er hat auch seine Leute nicht dazu aufgefordert. Ganz ausgeschlossen sei es, daß, wie behauptet wird, geradezu eine Salve auf den französischen Offizier abgegeben worden sei. Eine Meldung über den Vorfall hat der Angeklagte nicht erstattet.

Als erster Zeuge wird der Kaufmann August **Becker** aus Berlin-Wilmersdorf vernommen, der als Soldat der 12. Kompagnie des Infanterieregiments 112 auf einem Patrouillengang nach dem Dorfe Hessen den Angeklagten mit zwei deutschen Soldaten und einem französischen Offizier vorbeikommen sah. Der französische Kapitän setzte seiner Entwaffnung Widerstand entgegen und wurde gleich darauf erschossen. In einer Scheune, in deren Nähe dies geschah, befanden sich viele französische Soldaten, die der Kapitän hätte herbeirufen können. Der Zeuge hält es für ausgeschlossen, daß eine ganze Salve auf den Franzosen abgegeben worden ist. **Der Schuß auf Migat sei erfolgt, unmittelbar nachdem der französische Offizier die beiden deutschen Soldaten angegriffen hatte.** Daß dem Kapitän die Achselstücke abgerissen wurden, hat der Zeuge nicht gesehen. Er ist davon überzeugt, daß der tötliche Schuß nicht auf Kommando abgegeben worden ist.

Hilfsschweißer Peter **Rimmler** aus Kirchheim bei Heidelberg hat gesehen, daß der Soldat Greiß durch einen Stoß des Migat niedegeworfen wurde. Gleich darauf fiel ein Schuß und der Kapitän stürzte zu Boden. Er will dann noch mehrere Schüsse gehört haben. Durch wen Migat erschossen worden ist, weiß er nicht, hat auch nicht gesehen, daß Laule selbst mit dem französischen Offizier handgemein geworden ist.

Der nächste Zeuge, Eisendreher Gottlieb **Greiß** aus Dielheim, war einer der beiden Soldaten, die Migat entwaffnen sollten. Er hat gesehen, daß der Kapitän nach dem Angeklagten schlug, worauf dieser rief: „Zwei Mann her!" Der Zeuge bestreitet, versucht zu haben, dem Kapitän die Achselstücke abzureißen.

Hauptmann a. D. **Petersson** hat gesehen, wie Laule mit dem französischen Offizier, der sich anscheinend nicht entwaffnen lassen wollte, verhandelte. Ein deutscher Soldat wollte dem Migat das Koppel wegnehmen, dieser stieß den Deutschen zur Seite und gleich darauf fiel ein Schuß, der den Franzosen niederstreckte. Der Zeuge ist der Ansicht, daß der französische Offizier sich infolge starken Alkoholgenusses so widerspenstig gezeigt hat.

Der „Matin" zur Freisprechung Stengers.

„Entrüstung."

Paris, 7. Juli. (W. T. B.)

Zur Freisprechung des Generals Stenger schreibt der „Matin", diese Freisprechung, die noch skandalöser gemacht werde durch die lächerliche Verurteilung des Untergebenen, werde in Frankreich das Gefühl einmütiger gerechter Entrüstung hervorrufen.

*

Zur Klärung und Feststellung der Tatsachen, die sich bei der **Demonstration in Leipzig für General Stenger** ereigneten, hat, wie wir hören, die Reichsregierung von den Leipziger Polizeibehörden einen Bericht eingefordert. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß derartige Vorfälle unter allen Umständen in Zukunft zu verhüten sind.

Loucheur über die Verhandlungen mit Deutschland.

Die geplante Schaffung von Zwischenorganisationen für die Naturallieferungen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

L Paris, 7. Juli.

Briand und Loucheur sprachen sich gestern vor den Senatskommissionen für die Finanzen und die äußere Politik über die Verhandlungen mit Deutschland, über die Orientpolitik und den Krach der chinesischen Bank aus. Die Sitzung dauerte fünf Stunden. Die Vorsitzenden der Kommissionen gingen auf viele Einzelheiten ein, über die sie genaue Auskunft wünschten. Ueber die Unterhaltungen in Wiesbaden sagte Loucheur etwas mehr, als in der halbamtlichen Nachricht steht, in der nur gesagt wird, daß diese Unterhaltungen vorläufig noch andauern und erst in der nächsten Zeit zu Ende gehen werden. Loucheur schilderte das **System, das er mit Dr. Rathenau über die deutschen Lieferungen und ihre Bezahlung ausgearbeitet hat** und über das im „Berliner Tageblatt" bereits berichtet wurde. Er legt Wert darauf zu erklären, daß die **Einkäufe in Deutschland nicht durch den französischen Staat direkt erfolgen, sondern nur durch die Vermittlung der beiden Zwischenstellen, die in Frankreich und Deutschland geschaffen werden.** Loucheur sagte, daß die Verhandlungen noch nicht beendet sind, deutete aber an, daß **von der Lieferung der Holzhäuser Abstand genommen werden müsse, weil die Preise zu hoch sind.**

Paris, 6. Juli. (W. T. B.)

Nach dem Bericht des Ministers Loucheur sind die in Wiesbaden begonnenen und in Paris fortgesetzten Verhandlungen noch nicht in jeder Weise zum Abschluß gelangt. Es könne nicht die Rede davon sein, daß die Lieferungen jemals bis zu fünf Achteln der Summen, die Deutschland an Frankreich zu zahlen habe, betragen würden.

Wie die Agence Havas ergänzend meldet, habe Loucheur in bezug auf die Naturallieferungen durch Deutschland das System auseinandergesetzt, das er anzuwenden gedenke, und dessen Durchführung er bei den Verhandlungen in Wiesbaden und Paris versucht habe. Dieses System bestehe im wesentlichen darin, sich so eng wie möglich an die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles zu halten unter Zustimmung und Wahrung der Interessen der Alliierten, aber von Deutschland Reparation in natura zu verlangen, die es vollkommen bereit sei, zu liefern und an deren Lieferung es direkt interessiert sei. Es scheine, daß Minister Rathenau sich vollkommene Rechenschaft von dieser internationalen Notwendigkeit und von diesen deutschen Interessen ablege, die die Regierung von Berlin dazu bringen müsse, für beide Teile vorteilhafte Angebote zu machen. Minister Loucheur fasse die Schaffung zweier Organisationen, einer deutschen und einer französischen, ins Auge, um jede Lieferung in natura zu reglementieren, die auf keinen Fall ausschließlich gemacht werden könnte, ohne einen Jahreszuschuß an ausländischen Devisen und an Goldmark.

Zurück zur Natur.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Adam Karrillon (Wiesbaden).

Als China den Landbau zur ersten und ehrendsten Beschäftigung seiner Bewohner machte, wußte es vielleicht nicht, was es tat und hat mehr instinktiv als aus Ueberlegung das Richtige getroffen. Jedenfalls ist es vorläufig das älteste Staatengebilde, das die Geschichte überhaupt kennt. Wer von uns Lebenden den Tag seiner Geburt bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückdatieren kann, weiß, daß auch Deutschland vor sechzig Jahren ungefähr noch ein fast reiner Agrikulturstaat war. In den breiteren Flußtälern machten sich hier und da wohl schon einige Schornsteine bemerklich, den Bächen entlang aber und in die Gebirgstäler hinein führten kaum erst über Wasseradern hinweg halsbrecherische Vizinalwege. In Klingen und Schluchten drinnen lagen Einödhöfe, die kaum noch dem Wagenrad, sondern nur dem eisenbeschlagenen Hufe des Esels zugängig waren. Was der Acker reifte, der Baum trug, die Henne legte, die Kuh butterte, wurde auf dem Kopfe der Aufkäuferin und, wenn's gut ging, auf dem Rücken des Esels in den Verkehr gebracht. Aber wozu auch hätte man die Landesprodukte nach entlegenen Stellen verschleppen sollen? Jeder hatte sein Haus, und um dies herum so viel Garten und Feld, daß er und sein Getiers davon leben konnten. Brot, Kartoffeln, Fleisch, Eier, Butter, Käse, frisches und getrocknetes Obst war in jeder Heimstätte. Im klaren Bache tummelte sich zudem noch die goldgefleckte Forelle, die aber nur zum Vorteil des Schulmeisters, denn er war der einzige im Dorf, der ein derartiges Monstrum sich zu fressen getraute.

Wer im eigenen Wirtschaftsbetriebe für seine Kraft nicht ausreichende Beschäftigung fand, stellte sich mit Weib und Kind zur Erntezeit dem Großbauern zur Verfügung. Sein Lohn war freies Holz im Privatwald oder das Benutzungsrecht der Brachfelder, wenn dies nicht zufällig für die Schafherde reserviert war. Stolz wie ein Herzog ging damals noch der Schäfer im Radmantel mit dem Hundepelzkragen vor seiner Schar her; war er doch der Mann, der in Stall und Zimmer Rat wußte, wenn ein Krankes auf der Streu stand oder im Bette lag. Auch saß er des Nachts, wie man wußte, im Schein des durchbrennenden Feuers mit dem Köhler zusammen, ein Umstand, der ein mystisches Gewebe um ihn spannte, durch das hindurch man erst seine hohen Lederstiefel erschaute und eine Kräutertasche, die vielbedeutsam an seiner Seite baumelte. In jener Zeit einfachster Lebensführung, wo der selbstgezogene Hanf das Kleid lieferte, fehlte zur Glückseligkeit eigentlich nur eines, und das war das Geld, um den Steuererheber bezahlen zu können. Um diesem Mißstand abzuhelfen, kamen seltsame Leute auf seltsame Ideen. In Spinnstuben heckte man aus, daß im Ziehbrunnen vor dem Tore draußen ein Schatz versenkt sei. Ein Licht hatte der Nachtwächter ums Spritzenhäuschen wandern sehen. Man sollte nachgraben, so feuerte man sich gegenseitig an, und beherzte Männer, die sich vor keinem Teufel fürchteten, taten es auch, und zwar zur Adventszeit und in einer Nacht, wo kein Stern am Himmel stand. Als sie aber nichts fanden, probierten sie ihr Glück im Lottospiel, und zwar nicht weniger erfolglos. Ja, der Steuereinnehmer, wenn der nicht gewesen wäre, und der verfluchte Umstand, daß man im zwanzigsten Lebensjahre sich freilosen oder dem Großherzog einen Soldaten stellen mußte, man wäre glücklich gewesen.

So sah meine Heimat aus, als ich sie in der Mitte der sechziger Jahre verließ, um mir in der Fremde das anzueignen, was man eine höhere Bildung nennt. Der Zufall wollte es, daß ich nach manchem Jahre eifrigen Lernens und frohen Wanderns wieder beinahe an die Stelle hinkam, auf der ich einst geboren wurde. Mein Gott, wie hatte doch die Gegend ihr Gesicht verändert. Eine Eisenbahn raste schnaufend durch das Tal. Schornsteine von riesiger Höhe qualmten ins Himmelblaue hinein, und Steinbrüche gar hatten die grüne Tapete von den Bergen heruntergekratzt und zeigten schamlos das trockene Skelett unserer Allmutter Erde.

Und ihre Kinder, was taten denn die? Wohnten sie noch im breiten Schatten ihrer Nußbäume unter dem moosgrünen Strohdach satt und zufrieden? Weit gefehlt. In grauen Wolken wälzten sie sich des Morgens am Bahnhof der Fabrikstadt aus den Wagen vierter Klasse. Mit dem blechernen Kaffeetopfe in der Hand schoben sie, in eine Staubwolke gehüllt, dem offenen Tore weltberühmter Gerbereien entgegen, um vom Montag früh bis zum Sonnabend spät die Nasen über stinkende Kalbsfälle zu hängen und Haare von Häuten herunterzuschaben, die doch der Herrgott darauf hatte wachsen lassen. Klägliche Arbeit, die nicht einmal dem eigenen Fleisch und Blut zugute kam. Der frühere Landbebauer lief mit zerrissenen Sohlen herum und seine Kinder barfuß. Aber Geld wurde von fremden Erdteilen ins Land geschafft, und vom Land in die Beutel! Wer Arbeiter war, konnte mit Frau und Kind am Sonntag ins Kino gehen; wer Fabrikherr war, saß im Auto und flog wie ein Trabant der Erde, nur eben noch ein wenig von deren Anziehungskraft gehalten, über dieselbe hin.

So ging's, ging eine Weile fort, bis ein großer Krieg kam und dem narrischen Spuk ein Ende bereitete. Still stehen die Räder in den Betrieben. Es hat keinen Sinn mehr, sich in den Städten eng und enger aneinander zu drängen. Der Raum wird knapp und allzu genau zugeschnitten der Bissen Brot, der nur dem einzelnen noch beschieden ist. Der Turm zu Babel kann nicht vollendet werden. Die Menschen verstehen einander nicht mehr; sie müssen auseinander. Ist es ein Unglück? Zunächst für manchen ja. Aber wird nicht der größere Horizont des freien Landes eine bessere Generation erziehen als der ellenlange Abstand abscheulicher Wände in den Hinterhäusern? Wird nicht mit gesunder Luft und Milch die Schwindsucht erfolgreicher zu bekämpfen sein als mit Injektionen von Tuberkulin?

Wahrt einen Abstand zwischen euch, ihr Menschen, schon um jenes Giftes willen, das die Liebe zur Krankheit unserer Enkel machen kann. Nichts was natürlich ist, soll dem Menschen am Busen der Natur verboten sein, aber reinen Sinnes müssen wir die Frucht vom Baume des Erkennens brechen, damit uns nicht Scham befällt, daß wir nackt sind. Beneidenswertes China, das du das alles hattest und es nicht erst wieder zu suchen brauchst. Glücklich wäre dies Volk in seinem Naturzustand, wenn es eines berücksichtigen wollte, was auch wir nicht vergessen dürfen, nämlich, daß eine beschränkte Fläche nur eine beschränkte Zahl ernähren kann.

J. K. Die Gesellschaft der Mörike-Freunde veröffentlicht soeben ihren ersten Schriftenband. Unter der Aufschrift „Luise" vereinigt er Briefe des Dichters Eduard Mörike an seine Braut Luise Rau. Sie sind in den Jahren 1829 bis 1833 geschrieben; aber sie haben nichts von ihrem ursprünglichen Zauber eingebüßt. Sie sind in Wahrheit Liebesgedichte in ungebundener Form und als solche den besten in unserem Schrifttum an die Seite zu stellen. Hier und da entschlüpft dem in seinem Lebensglück schwelgenden Liedersänger auch ein Gedicht in gebundener Form, das alle Herrlichkeiten Mörikes entfaltet und förmlich zu einer musikalischen Illustration herausfordert. Die Briefe selbst versetzen den Leser in die längst dahingeschwundene, von tiefstem dichterischen Empfinden erfüllte Welt des schwäbischen Pfarrhauses, und sie erwecken eine leider unerfüllbare Sehnsucht nach Wiederkehr solch eines in seiner und trotz seiner Beschränkung beglückenden Lebenszuschnittes. Wie allem Schönen auf Erden war auch diesem Liebesglück keine lange Dauer beschieden. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Luise Rau lebte nach Lösung des Verlöbnisses viele Jahre still dahin mit ihrer Mutter in Tübingen, bis sie, 39 Jahre alt, dem verwitweten Pfarrer Schall ihre Hand reichte. Sie hat in ihrem 85. Jahre 1891 die müden Augen geschlossen. Leider hat sich von ihren Brautbriefen keine Spur auffinden lassen. Der von Hans Wolfgang Rath sehr sorgfältig herausgegebene und mit einer schönen Einleitung versehene Briefband ist im Verlage von Karl Fr. Schulz in Ludwigsburg erschienen.

Aus der Kunstwelt. Das Preußische Staatsministerium hat die Wiederwahl von Max Liebermann zum Präsidenten der Berliner Akademie der Künste für das Jahr 1. Oktober 1921 bis dahin 1922 bestätigt. Ebenso hat der Kultusminister die Wiederwahl des Vorstehers einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Professors Dr. Schumann zum Stellvertreter des Präsidenten der Akademie der Künste für 1921/22 bestätigt.

Theaterchronik. In der Erstaufführung von Andrejews Schauspiel „Der Herr, der die Maulschellen kriegt" in den Kammerspielen sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Consuella: Margarete Schlegel; Graf Mancini: Ernst Gronau; Der Herr (Clown): Eugen Klöpfer; Briquet: Artur Menzel; Zinida: Hermine Sterler; Besano: Georg Schnell; ein Fremder: Wilhelm Völker; der Baron: Paul Kaufmann; Jackson: Rudolf Amandt.

Zum Kapitel der journalistischen Standesehre.

Fälschungen.

Auf dem Hamburger Delegiertentage des Reichsverbandes der deutschen Presse ist soeben wieder viel Schönes über die Aufgaben und die Bedeutung des Journalismus gesagt worden. Das ist gewiß sehr nützlich, aber nützlicher wäre es noch, dahin zu wirken, daß die „volle Erkenntnis der hohen Verantwortung unseres Berufes", von der in einem Telegramm des Verbandsvorsitzenden gesprochen wird, sich überall im Verhalten der Presse äußert. Zum deutschen Journalismus gehören Elemente von sehr verschiedener Art, und manche Arten sind nicht gut. Es finden sich da Leute, die gegen politische Gegner nur noch mit den niedrigsten Mitteln kämpfen, vor keiner Unwahrheit, keiner Verleumdung, keiner Fälschung zurückschrecken, und das dann „Polemik" nennen. Wir wollen heute nur wieder zwei Beispiele anführen, die uns betreffen und für das, was solche Elemente unter „journalistischer Standesehre" verstehen, bezeichnend sind. Es sind nur Stichproben aus einer gleichwertigen Massenproduktion. Zunächst etwas ziemlich Gleichgültiges: Der „Hofer Anzeiger, Generalanzeiger für Oberfranken" veröffentlicht eine Zuschrift, in der er durch fetten Druck die Mitteilung hervorhebt, daß der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts" „eingeschriebenes Mitglied der Mehrheitssozialisten" sei. Es lohnt nicht, sich mit einer Unwahrheit zu befassen, die so naiv ist, daß kein vernünftiger Mensch sie ernst nehmen kann. Feiner operiert die „Kreuz-Zeitung", die in solchen Dingen Uebung hat. Sie teilt ihren Lesern mit:

„Ein recht schlimmes Zeichen für den Mangel an nationaler Würde ist es auch, wenn das „Berliner Tageblatt" in einer Betrachtung über den Fall Stenger-Crusius zu dem bedauerlichen Schluß kommt, daß die militaristische unendliche Kurzsichtigkeit „verbildeter Kasinogehirne" an den Vorgängen die Schuld trüge. Diese widerwärtige Entstellung bedarf einer sehr entschiedenen Zurückweisung."

Der „Kreuz-Zeitung"-Journalist, der diese Zeilen geschrieben hat, ist sicherlich ein würdiger Nachfolger jener Personen, die in der Zeit Bismarcks das ultrareaktionäre Blatt beherrschten und von dem ersten Reichskanzler öffentlich gezüchtigt worden sind. In dem Hause der „Kreuz-Zeitung" regiert die Tradition. Hier ist durchaus nicht gesagt worden, an den Vorgängen, die im Prozesse Stenger erörtert wurden, sei die Kurzsichtigkeit verbildeter Kasinogehirne schuld. Klar für jeden, auch für die Redaktion der „Kreuz-Zeitung", ist ausgeführt worden, diese Kurzsichtigkeit habe die rechtzeitige Aufhellung der Affäre verhindert und es so der Ententepresse ermöglicht, ihre Behauptungen ungestört zu verbreiten und Jahre hindurch die Welt mit dem Lärm über den „Fall Stenger" zu erfüllen. Auf das einzugehen, was der „Kreuz-Zeitungs"-Ehrenmann dann noch von „hinterfistiger Tücke" und von dem „Dolchstoß im Rücken" sagt, lehnen wir ab. Einigermaßen unverständlich ist uns, daß achtungswerte Persönlichkeiten wie Professor Hoetzsch, die an dem Blatte mitarbeiten, die Berührung mit solchen „Kollegen" nicht scheuen. Über wir wiederholen: was nützen die Tagungen, die Festreden und die bei solchen feierlichen Gelegenheiten geäußerten ausgezeichneten Grundsätze, wenn „die Standesehre" das alles, und noch viel mehr in der gleichen Richtung, erlaubt? So berechtigt und natürlich jeder ehrliche Kampf ist, so widerwärtig ist die Unehrlichkeit, in der ein verwilderter Journalismus heutzutage schwelgt, und mit Reden allein wäscht man das nicht ab.

Hamburger Klagen gegen die Reichsregierung.

Einspruch gegen das Beamtenbesoldungsgesetz.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Hamburg, 6. Juli.

Mißvergnügen gegen die Behandlung der Hamburger Besoldungsangelegenheiten durch die Reichsregierung entfesselte heute abend einen zum Teil recht zugespitzten Redestrom im Hamburger Staatsparlement. Es handelte sich darum, daß die Hamburger neue Beamtenbesoldungsordnung, die den Hamburger Beamten und Staatsangestellten höhere Bezüge gewährt, als sie durch das Reichsbeamtenbesoldungsgesetz vorgesehen sind, eben deshalb von der Reichsregierung auf Grund des Sperrgesetzes nicht genehmigt worden war, aber auch der Einspruch Hamburgs, der schon im Februar erfolgte, noch nicht erledigt ist. Obwohl von Berlin auf eine erneute energische Mahnung seitens der Hamburger Regierung heute endlich ein Telegramm eingetroffen ist, daß die endgültige Stellungnahme auf Grund der stattgefundenen Besprechungen nunmehr Ende dieser Woche nach Hamburg abgehen solle, wurde diese Hinzögerung mit den bittersten Worten kritisiert, weil sie nicht nur dem Staate Hamburg die Zahlung der von Hamburg beschlossenen neuen Gehälter unmöglich macht, sondern sogar darüber hinaus die Zahlung von Gehältern in Höhe der Reichsbesoldungsordnung an die Hamburger Beamten vereitelt, so daß ein erheblicher Notstand eingetreten ist.

Der mit der Sache betraut gewesene Ausschuß beantragte, die Bürgerschaft möge den Senat ersuchen, bei der Reichsregierung energisch vorstellig zu werden, daß

1. die endgültige Stellungnahme des Reichsfinanzministeriums zur der hamburgischen Besoldungsordnung sofort erfolge;

2. die Beamten und Angestellten in den teuren Wirtschaftsgebieten, zu denen Hamburg in erster Linie zählt, durch alsbaldige Gewährung besonderer Notzulagen (Wirtschaftsbeihilfen, Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen) vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch bewahrt bleiben.

Der Berichterstatter der Kommission, Demokrat Winkler, selbst ein Staatsbeamter, kritisierte namens der Mehrheit des Ausschusses vor allem die Organisation der Reichsbehörde, die diese Sache zu bearbeiten hat, und die nur beweise, daß die Reichsregierung überhaupt gar nicht in der Lage sei, das Sperrgesetz in sinngemäßer Weise durchzuführen, und zweifelte die Rechtsgültigkeit des ganzen Sperrgesetzes an. Ja, er deutete an, daß, wenn die Reichsregierung Hamburg mit seiner neuen Besoldungsordnung allzu große Schwierigkeiten mache, Hamburg sich einfach dem Willen des Reichsfinanzministeriums widersetzen werde. Diesem Standpunkt schlossen sich die Redner sämtlicher anderen Parteien an. Der Ausschußantrag wurde fast einstimmig angenommen.

* Der diesjährige **10. Pazifistenkongreß** findet vom 7. bis 9. Oktober in Essen statt. Die Verhandlungen werden unter dem Leitgedanken „Der Wiederaufbau Europas" stehen. Dem Vollzugsausschuß gehören unter der Obmannschaft Professor Quiddes die Herren Helmuth v. Gerlach, Karl Vetter, Maximilian Müller-Jabusch und Frau Dr. Helene Stöcker an.

Die dritte Lesung des neuen Versicherungsgesetzes im Reichstag

Invalidenrente und Waisenbeihilfe.

Erregte Auseinandersetzungen.

133. Sitzung, 7. Juli, 10 Uhr vormittags.

Eine Reihe **kleinerer Vorlagen** wird debattelos in allen drei Lesungen genehmigt, darunter diejenige über die Metallreserve der Privatnotenbanken und das deutsch-russische Ergänzungsabkommen über die Heimschaffung der beiderseitigen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten.

Beim Entwurf über die Errichtung von Betriebsverbänden der Binnenschiffahrt und die Errichtung von Kleischifferverbänden verlangt

Abg. **Kuhnt** (U. Soz.) sofortige Vornahme einer Urabstimmung, behält sich aber weitere Anträge für die Zeit nach den Ferien vor.

Die Annahme erfolgt in zweiter Lesung. Gegen die dritte Lesung erhebt Abg. Kuhnt (U. Soz.) Widerspruch.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzes über anderweite **Festsetzung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung.**

Abg. **Karsten** (U. Soz.) begründet einen Antrag seiner Partei auf Erhöhung der Invalidenrente und Waisenbeihilfe. Eine Ablehnung des Antrages tue den Invaliden bitteres Unrecht.

Ein **Regierungsvertreter** gibt der Sympathie der Regierung für den Antrag Ausdruck, bittet aber, ihn im Augenblick zurückzustellen, um das schleunige Zustandekommen der Vorlage nicht zu verhindern.

Der Antrag der Unabhängigen wird sodann abgelehnt und die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen.

Im Laufe der Debatte ruft der Abg. **Karsten** (U. Soz.) durch heftige Angriffe auf die Mehrheitssozialisten und das Zentrum **große Unruhe** hervor: Er wirft ihnen vor, alle Versprechungen, die sie den Invaliden gemacht, gebrochen zu haben. Die Invaliden sollten sich zusammenschließen und sich selbst ihr Recht suchen.

Abg. **Hoch** (Soz.) bedauert, daß hier heute in letzter Minute eine **Zänkerei** über die Invalidensache entstanden sei. Die Anträge der Unabhängigen bedingten eine Verdopplung der Leistungen, das könne doch nicht in fünf Minuten erledigt sein. Die Invalidenversicherung habe so viele Verzweigungen, daß nicht alles mit einem Male geregelt werden konnte, aber es mußte wenigstens etwas geschehen, um die großen allgemeinen Ziele vorwärtszubringen, hierzu gehört vor allem die Sicherstellung des Heilverfahrens. Wir haben uns mit den Unabhängigen stets in enger Fühlung gehalten, um so unverständlicher ist uns das heutige Verhalten.

Abg. **Barth** (Komm.) konstatiert die erfreulichen Anzeichen der **Annäherung der beiden sozialistischen Parteien** und wirft den Mehrheitssozialisten Verrat an den Interessen der Invaliden vor. Bei der Versorgung von Offizieren hatte die Regierung stets Geld, und auch die Mehrheitssozialisten gaben hier mit vollen Händen. **Im Herbst wird die Finanzlage des Reiches noch schlechter sein,** da ist erst recht nichts zu erwarten.

Abg. **Karsten** (U. Soz.) bedauert, von einer Lust zum Zanken könne keine Rede sein, es handle sich nur um die Wahrung der Existenz der Invaliden. Die Kosten, welche die Mehrheitssozialisten für die Wehrmacht bewilligt hätten, würden genügen, um jedem Invaliden monatlich 25 Mark mehr zu gewähren. Die Mehrheitssozialisten hätten aber nicht einmal einen Versuch gemacht, für die Invaliden etwas zu tun.

Abg. **Schwarzer** (Bayr. Vp.) steht in der ganzen Art, wie der Abg. Karsten seine Anträge begründet, eine wüste Agitationsmache. In der Kommission sei die Grenze unseres Könnens bereits festgestellt worden. Daß auch die bürgerlichen Parteien ein Herz für die Invaliden hätten, sei doch selbstverständlich, und wenn der Abgeordnete Karsten sich über die christliche Nächstenliebe des Zentrums aufhalte, so verweise er darauf, daß die Pflegerinnen der Invaliden Ordensschwestern seien.

Abg. **Mumm** (deutschnat.): Es handelt sich hier darum, den Invaliden etwas Bleibendes zu gewähren. Mit einer einmaligen Drauflosbewilligung kann ihnen nicht gedient sein. Mit dieser gegenseitigen Ueberrumpfungspolitik werden heute die Sozialdemokraten selbst gestraft.

Abg. **Karsten** (U. Soz.): Wir haben die christliche Nächstenliebe in der Volksschule anders gelernt, wie sie in der Praxis aussieht. Die Notschreie der christlichen Schwestern beweisen, daß die Vertröstung mit dem Jenseits ihnen auch kein ausreichender Lohn zu sein scheint.

Abg. **Fries** (Komm.) versteht es, wenn die bürgerlichen Parteien ihre Interessen vertreten, die Mehrheitssozialisten sollten sich daran ein Beispiel nehmen und in Arbeiterfragen mit den übrigen Linksparteien zusammengehen.

Unter Ablehnung der Abänderungsanträge wird die Vorlage sodann gemäß der Ausschußfassung angenommen.

Zum Gesetz über die **Wochenhilfe und Wochenfürsorge** wiederholt die Abg. **Frau Agnes** (Unabh.) ihre gestrigen Anträge auf Erhöhung der Unterstützungsätze unter erneuten Angriffen auf die Mehrheitssozialisten. Der Arbeitsminister habe gestern seine Sympathie für die Anträge ausgesprochen, wenn es ihm damit Ernst sei, werde er auch die Mittel finden können, wo so viel Milliarden für volksfeindliche Zwecke ausgegeben werden.

Abg. **Frau Schröder** (Soz.) bedauert den Mißklang, der im letzten Augenblick in diese Sache, in der wenigstens alle Frauen des Parlaments sich einig sein sollten, hineingetragen sei. Daß die Forderungen der Unabhängigen erfüllt werden müssen, darüber sind wir einig, nur über den Weg müssen wir uns einigen, aber das erfordert Härte. Deshalb gehört der Antrag vor den sechsten Ausschuß. (Bravo.)

Präsident **Loebe** stellt fest, daß bislang noch gar keine neuen Anträge eingegangen sind. Die gestrigen Anträge seien an den Ausschuß überwiesen worden.

Frau Abg. **Wurm** nimmt die gestrigen Anträge wieder auf.

Frau Abg. **Teusch** (Zentr.) tritt für die Ausschußbeschlüsse ein, weist auf die Sachkenntnis der Frau Abg. Schröder hin und nimmt sie gegen die Angriffe der Frau Abg. Agnes und Wurm in Schutz. Was wir beschließen, muß auch geleistet werden können. Wir können aber nicht den Krankenkassen Lasten auflegen, ohne sie wenigstens zu verständigen.

Die Abstimmung wird einstweilen ausgesetzt, da die Anträge Agnes noch nicht vorliegen.

Das Haus beschließt die Genehmigung zur **Strafverfolgung der Abgg. Hölleim** (Komm.) **und Körner** (Deutschnat.) wegen Beleidigung nicht zu geben.

Demokratische Frauenarbeitswoche.

Tagung in Eisenach.

(Von unserem Korrespondenten.)

ah. Eisenach, 6. Juli.

Die an viele Tagungen gewöhnte Stadt Eisenach begrüßte mit festen gesehenem, reichem schwarzrotgoldenen Flaggenschmuck, gleichzeitig mit den Vertretern des thüringischen Städtetages, ungefähr 80 Frauen, die aus allen deutschen Ländern gekommen sind. Sie wollen bei ihrem Zusammensein ihrer Arbeit Richtung und ihren Forderungen zum Aktionsprogramm der Deutschen demokratischen Partei Form und Inhalt geben. Ein Begrüßungsabend am 4. Juli wurde mit zündenden, vaterländischen Worten des thüringischen Wahlkreisvorsitzenden, Landtagsabgeordneten Degenhardt (Erfurt) eingeleitet. Die Arbeit selbst begann am Dienstag mit einem Begrüßungswort durch Frau Helene Glaue. Frau Landtagsabg. Dönhoff leitete als Vorsitzende des Reichsfrauenausschusses mit einer richtunggebenden Rede die Verhandlungen ein. Frau Alla Uth trug den Inhalt der **Richtlinien für die Arbeitsweise der demokratischen Frauenvereinigung** vor, Gedanken, welche Naumann noch ausgesprochen und die er als Parteivorsitzender hatte zur Auswirkung bringen wollen. Was er gelehrt, soll jetzt von uns geschehen: „in allem tue dein Bestes." Es soll der Plan für die Arbeitsweise den Wirkungsgrad unserer Arbeit vergrößern. Demokratische Staatsbürgerinnen sollen niemals Kritik üben, ohne gleichzeitig einen Vorschlag zur Besserung zu geben. Aufbauarbeit hat durchführbare Gedanken zur Voraussetzung, fruchtlose Reinlagerei lehnen wir ab. Als ehrliche Demokraten werden wir nie verkünden, wonach der Menge die Ohren jucken. Bemerkenswerte Anregungen gab in der Aussprache das Hamburger Senatsmitglied Frau Kadel.

Ueber Heranbildung von Kandidatinnen für politische und kommunale Parlamente sprach Frau Stadtverordnete Kühn (Altona).

*

Der **Landesausschuß der Deutschen demokratischen Partei in Sachsen** hielt am 3. Juli in Leipzig unter Leitung des ersten Vorsitzenden der sächsischen Landespartei, Oberbürgermeisters Dr. Külz, M. d. R., eine Sitzung ab, die aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht war. Anwesend waren mehrere demokratische Reichstagsabgeordnete und Landtagsabgeordnete. Zunächst konstituierte sich der Landesausschuß. Schatzmeister wurde wieder Stadtverordneter Bankier Wilhelm Meyer (Leipzig); Schriftführer Generalsekretär Dr. Brüß (Leipzig). Sodann wurde der engere Landesvorstand gewählt. Ihm gehören u. a. an: 1. Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Wilhelm Külz (Zittau), M. d. R.; stellvertretende Vorsitzende Minister a. D. Oscar Günther (Plauen), Geh. Rat Dr. Julius Dehne (Dresden), M. d. L., und Frau Lenka v. Koerber (Leipzig); Schatzmeister Stadtverordneter Bankier Wilhelm Meyer (Leipzig); Schriftführer Generalsekretär Dr. Brüß (Leipzig). Sodann wurde eine Reihe organisatorischer Angelegenheiten erledigt. Auch wichtige politische Angelegenheiten, wie die Flagge der Handelsmarine, Grund- und Gewerbesteuer, die Frage, ob die jetzigen großen Wahlkreise verkleinert werden sollten und endlich die bevorstehenden Gemeindewahlen in Sachsen gelangten zu einer anregenden Aussprache.

Der deutsche Studententag.

Abschluß der Beratungen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

m. Erlangen, 7. Juli.

Der vierte deutsche Studententag beendete heute nacht seine Arbeiten. Die deutsche Studentenschaft gliedert sich jetzt in eine reichsdeutsche, deutschösterreichische und sudetendeutsche. Zur reichsdeutschen Gruppe gehören alle Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit und deutschen Nation (deutscher Sprache, Geschichte, Kultur). Die Annahme des Antrages von Aubel-Bergsträßer, der diese Formulierung für die Zugehörigkeit zur deutschen Studentenschaft enthält, erfolgte mit 79 gegen 53 radikalvölkische Stimmen. Während künftig also im Reiche nicht mehr die Rasse maßgebend ist, dürfen in Oesterreich und Tschechien nur Antisemiten Mitglieder der deutschen Studentenschaft sein. Es wurde für die Reichsdeutschen ein fünfgliedriger Vorstand mit Göttingen als Hauptgeschäftsstelle gewählt, dessen Vorsitzender Holzwarth (München) ist. Sämtliche Vorstandsmitglieder gehören dem Hochschulring deutscher Art an.

Die heutige Landtagssitzung.

Die gestrige Abstimmung über die Anträge Groß-Berlin.

Vizepräsident Dr. **v. Kries** teilt bei Eröffnung der Sitzung mit, daß über die Berechtigung der in der gestrigen zweiten Sitzung vom Vizepräsidenten Garnich vorgenommenen Abstimmung über die Anträge Groß-Berlin Zweifel entstanden sind. Seinem Vorschlag, die Streitfrage dem Geschäftsordnungsausschuß zu überweisen, wird ohne Debatte zugestimmt.

Hierauf wird die erste Beratung des **Notetats für 1921** durch kurze Einführungsworte des Finanzministers Sämisch eingeleitet.

Abg. Dr. **Meyer** (Komm.) begründet die Ablehnung des Etats durch seine Freunde mit einer Reihe von Beschwerden über Uebergriffe und Gewaltätigkeiten der Schupo. — Auf Antrag Leid (U. Soz.) wird der Notetat dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Der Gesetzentwurf zur Beendigung des Kriegszustandes, der das Staatsministerium zu der Feststellung ermächtigt, wann im Sinne bestehender landesrechtlicher Vorschriften der Kriegszustand als beendet anzusehen ist, wird nach kurzen Bemerkungen des Abg. Obuch (U. Soz.) in allen drei Lesungen angenommen.

*

* Zum **Ausschuß für Beamtenangelegenheiten** im preußischen Landtag lag am Mittwoch abend eine Erklärung der Staatsregierung vor, wonach sie entgegen ihrem früheren ablehnenden Verhalten sich bereit erklärt, die Ausführungsbestimmungen zum Beamtendiensteinkommensgesetz und zum Volksschullehrerdiensteinkommensgesetz dem Landtage zur Nachprüfung vorzulegen. Ihre Vorlegung ist für die nächsten Tage zu erwarten. Der Finanzminister erklärte, die Bestimmungen sofort und ohne Rücksicht auf die Beschlüsse des Landtages zu veröffentlichen und durchzuführen. Etwaige Aenderungen durch den Landtag seien dann später zu berücksichtigen. Der Ausschuß will am 6. September mit der Beratung der Ausführungsbestimmungen beginnen.

Der Fall Burg.

Zu den Vorgängen an der Fürstin-Bismarck-Schule.

Aus dem Unterrichtsministerium wird dem Preußischen Pressedienst mitgeteilt:

Zahlreiche Verfügungen gegen die Entscheidung des Unterrichtsministeriums in der bekannten Angelegenheit der Fürstin-Bismarck-Schule in Charlottenburg haben den neuen Minister zu eingehender Nachprüfung der ganzen Angelegenheit veranlaßt. Dabei hat es sich als unmöglich herausgestellt, im Wege eines Ermittelungsverfahrens einwandfrei festzustellen, daß eine oder die andere Seite die Hauptschuld an den bedauerlichen Vorkommnissen trifft. Es ist Unerfreuliches auf beiden Seiten vorgekommen, doch liegt zu Disziplinarmaßnahmen kein Anlaß vor. Bei dieser Sachlage war es ein Gebot der Gerechtigkeit, die ergangenen Entscheidungen aufzuheben. Da indes die Spannungen im Lehrerkollegium der Anstalt durch die ganzen Vorgänge zu groß geworden sind, um ein gedeihliches Zusammenarbeiten für die Zukunft zu gewährleisten, wird im Benehmen mit dem Bezirksamt Charlottenburg darauf hingewirkt werden daß von beiden Seiten Lehrkräfte die Anstalt verlassen. Es liegt nahe, den Direktor Burg für die unerfreulichen Vorkommnisse an der ihm unterstellten Anstalt verantwortlich zu machen, zumal sein Verhalten mehrfach nicht ganz einwandfrei war; da indes in einer Versetzung des Direktors bei der besonderen Lage des Falles eine nicht zu rechtfertigende Härte läge, ist von dieser Maßnahme abgesehen worden.

Die Elektrisierung der Stadtbahn.

Fertigstellung der Vorarbeiten zum Bau.

Der Eisenbahndirektionspräsident Wulff hielt heute vor Vertretern der Berliner Presse einen Vortrag über die Elektrisierung der Stadt- und Ringbahn. Er teilte mit, daß augenblicklich 1½ Millionen Personen täglich auf der Stadt- und Ringbahn befördert werden. Auf der Stadtbahn verkehren in der Stunde durchschnittlich 24 Züge mit je 500 Sitzplätzen. Damit sei die Eisenbahndirektion an der Höchstgrenze ihrer Leistungen angelangt. Dennoch könnte man den Anforderungen des stets wachsenden Verkehrs nicht in allen Teilen gerecht werden. Aus diesem Grunde müssen die Arbeiten zur Elektrisierung der Stadt- und Ringbahn jetzt mit Hochdruck erledigt werden, und diese seien bereits soweit gediehen, daß man mit den Vorarbeiten für die Stadtbahn fertig sei und mit den praktischen Arbeiten auf der Strecke Stettiner Bahnhof nach Bernau bereits begonnen hat. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse und Hemmungen sich dem Bau entgegenstellen, so könnte die Inbetriebnahme dieser Strecke bereits im Frühjahr 1923 erfolgen. Der elektrische Strom für die nördlichen Bahnen soll von den städtischen Elektrizitätswerken Berlin entnommen werden, während man für die Stadtbahn den Strom aus dem Fernkraftwerk Golpa herleiten will. Man beabsichtigt, auf der Stadt- und Ringbahn elektrische Triebwagen einzuführen, die 600 Sitzplätze haben. Auf der Stadtbahn sollen in der Stunde 40 Züge nach jeder Richtung verkehren, so daß man eine Zugfolge von 90 Sekunden hat. Für die Elektrisierung der Stadtbahn ist eine Arbeitszeit von zehn Jahren vorgesehen worden. Desgleichen will man schon jetzt mit dem Ausbau der Fahrkartenschalter beginnen, da sich die Klagen über ungenügende Abfertigung des Publikums häufen. Der Präsident betonte, daß er angeordnet habe, daß auf der Stadtbahn stets zwei Fahrkartenschalter auf jedem Bahnhof geöffnet sein müssen, und daß in verkehrsstarken Stunden weitere Schalter zu öffnen sind. Zur genauen Durchführung dieser Anordnung ist eine strenge Kontrolle der Schalter angeordnet worden.

Der Raubüberfall am Bahnhof Neu-Lichtenberg. Der Raubüberfall auf den Eisenbahnboten Otto Friedrich und seinen Begleiter, den Eisenbahnbetriebsassistenten Dittmann, am Bahnhof Neu-Lichtenberg hat jetzt durch Kriminalkommissar Trettin und seine Beamten völlig aufgeklärt werden können. Es gelang bekanntlich zunächst, den 32 Jahre alten Arbeiter Willy Opitz, einen der berüchtigsten und gewalttätigsten Verbrecher Berlins, festzunehmen, als er gerade den Potsdamer Platz passierte. Opitz leugnete jede Beteiligung an dem Raube, ebenso der Chauffeur Starrfinger, der am nächsten Morgen gleichfalls unter dem dringenden Verdacht, an dem Raubzug beteiligt gewesen zu sein, verhaftet wurde. Trotzdem gelang es, die Verhafteten zu überführen und heute in aller Frühe auch die übrigen Beteiligten und den Urheber des Planes hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der Plan war von dem Eisenbahnarbeiter Kalmonowski aus der Großen Frankfurter Straße ausgegangen.

Das Oberschlesier-Hilfswerk. Zu den Spenden der vier großen D-Banken sind Spenden folgender Banken hinzugekommen: Nationalbank für Deutschland, Berlin, 500 000 Mark; Mitteldeutsche Kreditbank, Berlin, 500 000 Mark; Kommerz- und Privatbank, Berlin-Hamburg, 500 000 Mark.

Die Nachforschungen nach den vermißten Bürgermeistern. Der Herforder Magistrat hat, einem Privat-Telegramm zufolge, zwei Vertreter nach Heidelberg gesandt, um Nachforschungen nach dem verschwundenen Oberbürgermeister Busse und dem Bürgermeister a. D. Werner, die, wie berichtet, seit einigen Tagen verschwunden sind, anzustellen. Der Magistrat Herford hat außerdem eine Belohnung von 10 000 Mark für die Auffindung seines Bürgermeisters ausgesetzt. Der Verdacht, daß hier ein Verbrechen vorliegt, verdichtet sich immer mehr.

Streik der Hotelangestellten in den mecklenburgischen Bädern.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

W. Rostock, 7. Juli.

In sämtlichen mecklenburgischen Badeorten sind heute alle Angestellten der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausbetriebe wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten.

Keine Auslandswaren auf sächsischen Bahnhöfen. Der sächsische Verkehrsminister hat angeordnet, daß in den Gastwirtschaften auf den Bahnhöfen keine Auslandswaren verkauft werden dürfen. Es bezieht sich dies besonders auf Pilsener Bier und ausländische Schokolade.

In den Alpen erfroren. Aus Innsbruck wird gemeldet: Sechs Herren und drei Damen, die eine Durchkletterung der Winklerschlucht am Wilden Kaiser unternahmen, wurden von einem schweren Unwetter überrascht und mußten im Freien übernachten. Ein Wiener Tourist und ein Fräulein Dürnberger aus München fanden dabei den Tod durch Erfrieren.

Morgen voraussichtliches Wetter für Berlin und Umgegend. Ein wenig wärmer, zeitweise heiter, aber noch überwiegend bewölkt mit wiederholten leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Weit verbreitete, im Binnenlande größtenteils geringe, an der Küste stärkere Regenfälle.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: i. V. Rolf Galler-Berlin-Friedenau; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für das Feuilleton: i. V. Dr. Hermann Schönhoff-Steglitz; für den Roman: Fritz Engel-Schöneberg; für die Handelszeitung: i. V. Dr. Adolf Roeder-Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Friedrich Maaß-Treptow.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Fonds-Börse 7. Juli 1921.

Ueberwiegend fest.

Bei nach wie vor sehr lebhaftem Geschäft begann die Börse heute in fester Haltung. Die Steuerrede des Reichskanzlers Wirth wurde nur wenig besprochen, dagegen macht die Entwicklung der Mark im Auslande in verstärktem Masse ihren Einfluss geltend. Da es den Anschein hat, als ob Amerika sich gegen eine weitere Entwertung der Mark stemmt, konnten die ausländischen Zahlungsmittel die heutigen Vormittagskurse, die beträchtlich die gestrigen offiziellen Notierungen überstiegen, nicht erreichen. Montanwerte: Bochum 530 (+ 17½), Hoesch 875 (+ 5), Hohenlohe 244 (— 7¼), Laura 384 (+ 4), Mannesmann 648 (+ 6), Phönix 797 (+ 10), Rhein. Braunkohlen 739 (+ 9), Thale 877 (+ 17), Schiffahrtsaktien: Hansa 280 (+ 3). Chemische Papiere: Anglo Guano 416½ (+ 6¼), Goldschmidt 658½ (+ 8½). Elektromarkt: Licht u. Kraft 235 (+ 4), Rütgerswerke 438 (+ 8), Schuckert 285 (+ 5). Maschinenfabriken usw.: Augsburg-Nürnberg 626 (+ 46), Daimler 222½ (+ 8½), Orenstein u. Koppel 576 (+ 5), Rheinmetall 460 (+ 7), Zellstoff Waldhof 512¼ (+ 6¼), Stett. Vulkan 493 (+ 5½), Westeregeln 541 (+ 11). Auslandspapiere: Neu-Guinea 460 (— 11), Otavi Minen 485 (+ 10), Genuss 443 (+ 5), Schantung 556 (+ 2), Baltimore 483½ (+ 7½). Bankaktien: Handelsges. 222 (+ 1½).

Rentenmarkt: Deutsche Anleihen nicht ganz einheitlich. Mexikaner eher etwas schwächer.

Verlauf: Wesentlich ruhiger, jedoch grösstenteils weiter fest. Rheinstahl 527 (+ 7), Augsburg-Nürnberg 620 à 635 à 615), Phönix 791 (— 6).

Kassamarkt: Fest. Besonders gesucht. Osnabrücker Kupfer und Chemische Heyden.

Höher: Thörls Oelfabr. 20, Wicking. Cement 10, Stralsunder Spielkarten 165, Hotelbetriebs-Ges. 10, Stadtberger Hütte 10, Mech. Weberei Zittau 15, Kolb u. Schüle 15, Egestorff. Masch. 15, Gaggenauer Eisen 23, Busch Lüdenscheid 11, Hackethal 14, Kölsch 50, Königsberg. Walzmühle 14, Giesel Cement 28, Lüdenscheider Metall 28, Tuchfabr. Aachen 14, C. Lorenz 17, Gladenbeck 15, Nürnberg Herkules 15, Glas Schalke 60, Heckmann 75, Seck 17, J. P. Bensberg 15, Stollberger Zink 30, Düsseldorf Kammgarn 15.

Niedriger: Ver. Glanzstoff-Fabr. 30, Masch. Kappel 35, Gerresheim Glas 15, Flensburg Schiffsbau 15, Fein Jute 12, Wenderoth 5, Nationale Auto 5, Vorwärts Spinnerei 5, Heine u. Co. 9, Nordd. Eiswerke 9, Varziner Papier 5.

Freier Verkehr: Pomona 2625 (gestern 2600), Dt. Kolonial-Anteile 6875 (6875), Kaoko 150 (150—155), Kolmanskop 240 (235—240), Südsee-Phosphat 1637½ (1625), Salitrera-Shares 4050 (3750), Mansfelder 4825 (4825), Heldburg 288—282 (291), Ronnenberg 353 (355), Dt. Petroleum 820—825—822½ (810), Dt. Erdöl 809¼ (800¼), Russenbank 79⅞ (84½), Petersburger Internationale Handelsbank 91 (95), Comp. Hisp. Ameri. de Elektr. 6proz. Rentenbonds 2750, Aktien 4125—4225, Berlin-Burger Eisenwerke 290, Lichberger Wolle 326, Becker Stahl 307.

Kurse gegen ½2 Uhr: Schantung 556, Dt. Petroleum 830, Nordd. Lloyd 153,50, Harpener 550, Dt.-Luxemburg 380, Phönix 797—800, Gelsenkirchener 403½

Markkurs (nach Privatmeldungen): Holland 4,04, Zürich 7,90, Kopenhagen 7,96, Stockholm 6,09.

Bezugsrechte: Bank f. Brau-Industrie 19, Gebr. Junghans 41 + G., Harburger Eisen 665 + G., Spinn u. Sohn 107.

Fortlaufend notierte Papiere. (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte		Fortlaufende Kurse		Einh.-Kurse
R.Sch15 II	5			99.90
do. 17 III	5	99.87		99.80
do.16 IV-V	4½	85.50		85.50
d.6-9(Ag.)	4½	72.—		72.10
do. fäll.24	4½	94.87		94.90
Dt. Rchs.-A	5	77.50		77.50
do.	4	78.50		78.40
do.	3½	69.87	69.75	69.75
do.	3	75.75	75.50	75.50
Pr.Schtz.2	5			99.10
do.1.2.22	5			99.75
d.1.11.22	5			99.80
d.kons.Anl	4	70.37	69.75	69.75
do.	3½	60.12	60.37	60.30
do.	3	56.—	56.50	56.50
Bayr.St.-A.	4			77.30
do. do.	3½			64.75
Mexik. Anl.	5	796.—	798.—	796.—
Oestr. K.R.	4		28.—	28.—
do.knv.J.J.	4			28.—
Türk.un 06	4			—.—
d.400 fr.L.	—			420.—
Ung.SR. 13	4½			—.—
do.do. 14	4½	36.75	36.75	35.75
do.Gold-R.	4	57.75	57.25	57.25
d.St.-R.10	4	30.50	29.75	29.75
do. Kr.-R.	4	30.—	29.50	29.50
Mexik. Bew	4½	504.—	500.—	500.—
do. Anl..	4			—.—
Lomb.Ob 2⁸/₁₀				74.—
do. neue 2⁸/₁₀		74.50		56.—
Anat. Obl.1	4½	112.50		—.—
Aktien.				
West.-Siz.	—			120.—
Schant.-A.	—	556.—	554.	554.—
O.-ug.Stb.7⁴/₅				125.—
Lxbg. P.-H.	—			485.—
Baltimore	—	483.50	480.—	479.50
Canada				—.—
Teh.-Nat.	5	465.—	463.—	—.—
do. do.	4½			—.—
Argo Dpf.	30			772.—
Dt. Aust. D.	10	439.—	442.—	445.—
Hb. Am. P.	8	175.25	176.75	176.75
Hb.-Sda.D.	16	340.—		—.—
Hansa Dpf.	10	280.—	277.—	277.—
Ndd. Lloyd	8	153.50	154.87	154.90
Berl. Hdl.	2½	222.—	224.50	223.50
Com.u.Prv	12	202.50	202.75	202.75
Darmst Bk.	10	170.—		170.—
Dtsch. Bk.	18	305.50	303.50	303.50
Disk.-Kom	10	280.—		280.—
Dresdn. Bk	2½	215.50		215.50
Mttld.K.-B.	10	167.—		167.—
Nt.Bk. f.Dt.	10	182.50		182.25

UestKred 11⁷/₈		60.50	61.—	61.—
A. G. f. An.	20	344.—	343.	343.—
Adlerwerk.	10	297.—	297.75	297.75
Allg.El.Gs.	14	315.50	314.50	315.—
Angl.-C. G.	15	416.50	420.—	419.—
Augsb. Nrb	12	620.—	619.—	615.
Bad.An.Sd.	20	409.—		
Bergm. El.	15	340.—	338.—	338.—
Bismarckh	28	740.—		—.—
Boch. Guss	4v	530.—	533.—	430.—
GbBöhl &C	16			622.—
Buder Eisw	12		589.—	589.—
Daiml.Mtr.	5	222.50	221.—	221.—
Dt. Luxb.B.	15	386.—	380.—	380.—
d.Uebrs. El	0	—.—	—.—	—.—
Dt. Kaliwk.	25	359.—	362.—	362.—
D.Waff.u M	30	574	561.—	561.—
Dyn A.Nob.	16	326.25	326.—	324.50
Elbf. Farb.	20	350.50	350.00	350.50
El Licht u.K	10	235.—	234.—	234.—
Felt & Guill	20	523.—	516.—	416.
Gelsenk.B.	9	406.—	404.	401.—
Ges.f.El.U.	12	219.75	219.75	219.75
Th Goldsch	20	658.50	670.—	668.—
Harp. Bgw.	12	542.—	551.	550.—
Hirsch Kpf.	15	370.—	373.25	344.—
Höchst.Frb	20	335.—	336.75	336.75
Hoesch EuS	24	875.—		875.—
Hohenl. Wk	5	244.—	241.—	241.—
Kali Aschsl	10	339.—	338.—	338.—
Kattow.Bg.	20	293.—	283.—	288.
Köln-Rotw.	16	334.—	339.75	340.—
Laurahütte	20	384.—	378.—	378.—
Linke Hofm	24	452.—	454.—	
Loth. H.u.B	12	444.—	435.	435.—
Mannsm.R	20	648.—	649.—	646.50
O-S.Eisb.B	25	331.—	336.—	332.50
d.E.-I Caro	20	286.—	290.—	289.—
do. Koksw.	30	530.		530.—
Ornst.&Kp.	31v	576.—	579.—	579.—
Phönix Bgb	20	797.—	803.—	800.—
Rhein. Brk.	20	739.—		736.—
d. Mot.V.-A	0	460.—	500.—	460.—
do.Stahlw.	20	520.—		530.—
Rombach H	12	370.—		370.—
Rütgersw.	30	438.—		
Sachsenw.	16	307.	305.—	305.—
Schuck&C	10½	285.—	284 —	284.
Siem. & H.	14	355.—	357.50	357.50
Stett. Vulk.	12	493.	497.—	496.
Thale Eish.	50	877.—		566.
Türk. Tb. R	—			1190.—
Wes.Schiffb	10	385.—	387.—	387.
Westereg A	30	541	545.	545.—
Zellst.Wld.	25	512.25	512.—	512.10
Neu-Guin		460.—	470	470.—
Otavi-Min.	—	485.—	480.—	480.—
do. Genuß.	—	443.—	436.—	435.—

Einheitskurse (Ohne Gewähr).

Dt. Staatsanleihen.		
Dt. Präm.-Anl.	5	80.80
do. Schutz.-A.	4	70.—
Pr. Sch.(Hib.)	4½	—.—
do. Staffel.	3½	60.70
Bad.8/9, II/14	4	71.50
Bayern	4	77.30
do. Eisb.-Obl.	3	61.25
Brem. Anl. 19	4½	97.75
Hambg.St.-R.	3½	73.—
Lübeck 06,12	4	86.75
Meckl. L.-A.14	4	78.—
Oldenburg 03	3½	—.—
Sächs.St-A.I9	4	73.80
Sächs.St.-Rte	3	57.90
Württemberg	4	78.—
Pomm.Rentbr.	3½	88.—
Rh. u. Westf.	4	96.—
Sächsische	4	92.70
Brdbg.P.8-12	4	90.50
Cass.Ldkr. 29	4	98.50
do. S 22-28	4	95.75
Hannov. Ldkr.	4	97.90
Ostp.P.S. 8-II	4	83.90
Pomm.P.6-14	4	85.50
Posener Prov.	4	17.—
Rh.-P.A3!-38	4	91.75
Schl.-H.98etc	3½	85.—
Westf.P A.3-5	4	88.25
Dt. Stadtanleihen.		
Aachen 08etc.	4	92.—
Alton. 01, II, 14	4	77.25
Augsb.01,7,13	4	—.—
Berlin. 04 S.2	4	88.60
do. ... 19	4	84.70
do. ... 82	3½	91.—
do. ... 86	3½	90.—
Bochum . 13	4	—.—
Breslau06,09	4	—.—
Bromb. 02,09	4	—.—
Cassel .. 87	3½	—.—
Charlottg. 07 08, 11 u. 12	4	77.25
Cöln 00, 6, 8	4	93.50
Crefeld 01, 6, 7. 9. 13 N..	4	—.—
Danzig 04, 09	4	88.50
Dortmund 07	4	—.—
Dresd. 00, 08	4	80.50
Duisburg 82	3½	—.—
Düss. 99, 00, 5, L.M. 7-11	4	83.75
Elberf. 99, 08	4	78.70
Essen 06, 09	4	90.
Flnsb.01,9,12	4	79.40
Frnkf.a.M.06, 07,08,10,11	4	97.80
do. 99, 01, 03	3½	86.75
Gelsnk.07,10	4	—.—
Halle 00,5,10	4	—.—
Hannover .95	3½	—.—
Karlsr.07, 13	4	88.—
Köngsb.99,01	4	84.25
Magdb.91,06	4	—.—
Mainz 00,95, 07, Lit. R.	4	—.—
Mnnh.I,6-8,12	4	—.—
Münch.00-14	4	93.—
do. 97, 99	3½	84.75
Nrnb 07-I1,14	4	—.—
Pos.00,05,08	4	—.—
Schbg. (Bln.) 04, 07, 09	4	—.—
Stettin O.P.Q.	3½	—.—
Strsb.i.E.09	4	—.—
Stuttgart 95	4	—.—
Wlmrsd.(Bln.) 09, 12, 13	4	76.10
Braunschweig 20-Tal.-Lose	—	509.—
Brdb. Girovrb.	4½	100.—
Dt. Komm.19	4	91.25
Gr. Berl. Verb.	4	73.50
Pomm Komm.	4	92.50
Preuss. Pfandbriefe.		
Berliner neue	4	91.—
do. neue	3½	79.20
Brdbg. Pfb.Bl.	4	83.—
Kur- u.Nmärk	3½	—.—
do. Komm.-O.	4	92.25
Ostpreuss...	3½	71.60
Pommersche.	4	83.90
PosenS.11-I7	3½	—.—
do. L.D...	4	15.30
Sächs. neue.	4	93.—
Schles. altl..	4	—.—
Schlsw-H.Lkr.	4	93.—
Westfälische.	4	97.50
Wstpr. nldsch.	3½	53.75
Pfdbr. u. Sch.-Vschr. Dtsch. Hyp.-Banken.		
Berl. Hyp.-Bk. 1-4,7,8,13,14	4	86.60
do. K.O. II	4	89.—
D.H.-B. Bl.4-6	5	—.—
do. do. 24 ..	4½	100.50
do. do. 1-21	4	86.50
do. do. 22-23	4	89.50
do.S.25uk.30	4	99.50
Goth. Grdk. 2	3½	—.—
do. 9-18	4	88.75
Hmbg. Hyp.-B. S. 141-690	4	86.30
do.S 691-730	4	100 —
Mecklbg.H.-u. Wb. Ser. 1-7	4	89.75
Mein. H. 2,6,7	4	93.20
Meininger ..	3½	82.—
NddGrdk.S.20	4	98.—
do 7-9, 13	3½	78.
Oldenb. Kredit	4	91.75
do. uk. 1931	4	94.50
do.	3½	86.—

Pr.Bdk.13-14	4	90.50
do. 11,15,16	3½	79.—
Pr. C.-Bdk.90	4	89.—
86,89,94,96	3½	77.—
Pr.-Hyp.-A.-B 04,05,07,09	4	87.25
Pr.H.A.B alte	4	87.75
Pr.Pfb. 18-22	4	87.25
d. K-0.2,6-10	4	87.75
Rh.-W. Bodkr. 1,3,5,7,7A	4	88.50
Sächs. Bdkd.3	4	100.—
Schls. Bk. 1-5	4	86.—
Deut. Strassb.-Oblig.		
G.Berl.ukv.21	4½	78.90
do. 1911 do.	4	72.75
Ausländ.Eisenb.-Obl.		
Oest.U. Stb. a.	3	48.25
Lomb. Oblig.	5	36.—
R.Oed.G-0.83	3	54.50
Dv.RioG.I.u.RI	5	730.—
Tehu N.100£	frZ.	464.75
Ausländ. Anleihen		
Bosn. Eisb.14	5	80.—
Griech.4%Mp.	1½	—.—
d. 5%P.-L. 90	1½	—.—
d. 4%G.-R. 89	1½	—.—
Mexik. Anl. 99	1½	796.—
Rum. 03 ...	fr.Z.	135.25
do. 1913...	5	116.—
do. 90, 4050	4½	114.—
2025	4	114.—
do. konvert..	4	92.—
do. ... 1910	4	104.75
Türk.Adm.Anl.	4	66.—
do. Bgd.E.-A.I	4	107.25
do. Anl. 1905	4	59.60
do. do. 1908	4	59.—
do.Z-Ob. 11 1	4	67.—
Ung.St-Rt. 97	3½	29.—
Bucar.Stdt.88	4½	94.—
Budap. Anl.14	4½	44.50
Lsb66 I II 200	4	96.—
Sofia Stadt .	5	99.10
WienSt.98i.K.	4	21.50
do.Invest.-Anl	4	89.50
Chil.H.G-P.20	5	780.—
Pol.Pfbr3000	4½	14.50
Industrie-Oblig.		
Actg.I.Anilf09	4½	104.—
do.Verkew.11	4½	98.25
AEG S. 6-8	4½	103.—
do.19, S. 9	4½	103.—
do.90,05,1-5	4	84.25
Anhlt.Kohlenw	4½	99.—
Agsb-N. M.18	4½	108.60
Bd. A. u. S. 19	4½	111.20
BrgmEl 09 11	4½	—.—
BAnhMasch20	4½	95.50
B.E.W. 05, 06	4	86.75
do. 01,08,11	4½	90.60
do.H.Kaish 90	4½	95.75
do. do. 1908	5	101.25
Bismrckh. 10	4½	87.25
Boch. Gst. 08	4½	100.50
Brnk.u.Bk. 08	4½	—.—
do. uk. 24..		94.—
Brnschw.K.00	4½	104.50
Brown Bov...	4½	—.—
Bud.Eisnw.12	4½	—.—
Burb. Gew.12	5	100.70
Calmon	4½	—.—
ChfGrünau00	4½	102.75
do. Hönng. 13	5	104.—
Conc.Brgb.04	4	87.—
do. Spinnerei		97.—
Dss.Gs,14,18	4½	98.50
Dt-Lux. Bw.14	5	105.—
do. 02.....		96.75
do. 08.....		99.50
do. Gasges. .	4½	89.25
do. Kabelw.13	5	102.75
doSolv.-W.00	4½	100.50
Dt. Eisenh. 08	4½	—.—
D.Kais.G.k.04	4	88.—
Drtm Union00	4½	97.25
Eintr.Brnk.11	4½	97.20
Eisenw. Kr.14	5	102.50
Elbrfld. Fb.09	4½	105.40
El. Liefrg. 14	4½	99.75
El.Licht u Kr14	5	101.25
Eltrchem W03	4½	94.—
EschwlrBw.06	4½	99.—
Feldm. Pp. 12	4½	—.—
Felt&Gll.06-8	4½	104.50
Flnsb.Schb04	4½	—.—
Gasmot. Deutz	4½	93.90
Glsk.Bg05,11	4	93.—
Georgs-M. 02	4½	101.75
Glockenst. 20	5	98.60
Ges.f.el. U.98	4	90.—
Th Goldsch11	4½	102.—
Hndlsg.f.Grdb	5	93.—
Hdlst.Bell.-All	4½	—.—
Harp. Bgb. kv. 1902, 1905	4	—.—
Hartm. M. 01	4½	—.—
Hasp E.u.St.06	4½	—.—
„Herne" Ver.	4½	87.25
Hirsch.Kpf.11	4½	89.25
Höchst. Fw.00	4	—.—
Hohenl.-W.12	4½	76.—
Hösch EuSt95	4	—.—
Humb. Ma. 13	4	101.50
Ilse Bergb.96	4	94.
do. ..19	4½	97.50
Kali Aschsl 19	4½	95.50
Kattow.Bb. 95	3½	—
Königsb. 06	4	89.
Kont.El.Nb.98	4	88.20
Gb. Körting14	5	102.50
Fr. Krupp 08	4	97.50
Lahm.&Co.13	5	100.—
Laurahütte04	4	76.—
do. 10 uk. 29	4½	86.50

Leopoldgr. 04	4½	—.—
Lindbg. St.10	4½	—.—
Linke-Hffm98	4	—.—
do. ...19	4½	102.60
LLoewe&C.12	5	99.25
Ludw. R. G.13	5	101.50
Mnsm.99 etc.	4½	109.25
Märk.El-W.13	5	96.—
Mrk.-Wf.B.09	4½	—.—
Mix & Gen. 20	4½	94.25
Möhlh.Bwk02	4½	—.—
N. Bodeng. 01	4	—.—
do. Phot.G.06	4½	—.—
Niedl.Kohl.06	4½	93.50
ObschlEisbh7	4½	78.50
doEis.I(CH)95	4	76.50
do. Kokew. 14	5	96.50
Panzer...20	5	103.—
Passage 12	5	102.—
Patzh. Br. 11	4½	98.—
Phön. Bgb. 07	4½	99.—
Jul.Pintsch07	4½	98.50
Rhein.Brk.8,9	4½	103.50
do. Elektr. 14	5	102.
do.Metw.97,2	4	90.—
Rhein.-W.El11	4½	90.10
do. Kalkwk.94	4½	—.—
Rieb.Mont.12	4½	101.—
Romb.Hütt.01	4½	—.—
Rütgerswk.04	4½	95.—
Saar-uM1-11	4½	90.—
Sachsenwerk	4½	94.50
Schalk.Gb.98	4	96.25
Schles.El.u.G. 1900,02,04	4½	75.50
Schk.E.98,99	4	101.50
do. .1901	4½	94.75
do. .1919	4½	91.—
Siem.El.Btr13	5	101.—
do.Glash. 02	4½	102.—
Siem.&Hal.12	4½	100.—
do.do. 1919	4½	96.80
do.do. 1898	4½	97.25
Siem.-Sch.11	4	98.—
do. ..20	4½	96.—
Solfat.Kali 12	5	102.90
Stett Vlk 9 12	4½	94.—
R.Stock ..20	4½	94.—
U.d.Ld.Bv.02	4	—.—
do. ..1912	5	—.—
Zellst. Wal.07	4½	106.—
Zool. Gart. 09	4½	—.—
SteauaR 81-3	5	91.90
Schiffahrts-Oblig.		
Hb.-Am.-Pak.	4	106.50
Ndd. Ll. 01,08	4½	100.—
Dtsch. Eisenb.-Aktien		
Aachen-M.abg	0	—.—
do. Genußsch.	0	—.—
Brnschw.L.-B.	0	—.—
Elkt. Hochbhn.	5½	100.—
do. 5proz.Vrz.	5	95.50
Eut.-Lüb.L.-A.	0	—.—
Hall.-Htt.L.-A.	0	—.—
Krefld.Eisenb.	0	—.—
Lübck-Büchen	0	180.—
Mekl. F.W.F.A.	8	—.—
Niedl. Eisenb.	2½	—.—
Schantg. Gen.	—	2075
Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Akt.		
Aach. Kleinb.	4	—.—
A.E.G. Schub.	0	—.—
do. Vz. Lit. A.	5	47.—
Allg. Dt. Klb.	0	74.25
do.Lk.-u.Stb.	7½	126.—
Bral.elekt.Stb	5	—.—
Dtsch Els.-Brt.	7	110.50
Gr.Cass. Strb.	0	79.—
Hambg.Strbn.	8	—.—
Hanv. Strbn.V.	6	106.75
Krefeld.Strbn.	0	—.—
Magdb. Strbn.	0	—.—
Stettin. Strbn.	0	—.—
Südd.Eisenbh	0	123.—
Vr. Eb. Btrb. V	0	30.75
Aust. Eisenb.-Aktien		
Pennsylvania	—	—.—
Schiffahrts-Aktien.		
Hb. Reed. v.96	13v	—.—
Kop.Dpl. Lt.C.	40	—.—
Schl. Dpt. Co.	15	355.—
Vr.Elbeschifft.	30	390.—
Brauerei-Aktien.		
Brl.Kindl.abg.	16	—.—
do. St.-Pr.	18	—.—
Böhm.Brauhs.	10	404.—
Bolle Wb. abg.	8	—.—
Dtsch. Bierbr.	9	277.—
Engelhardt-B.	15	391.25
Friedrichsh	7½	204.75
LandréWeissb	10	373.50
Löwenbrauer.	10	—.—
Schöneb.Schl.	4	—.—
Schulth.-Patz	12	478.—
Boch. Viktoria	12	400.
Danzig. A.-Br.	6	—.—
Dortm. Akt.-B.	30	470.
do. Union	45	575.—
Frkt. Henning	7	290.—
Germ. Dortm.	10	430.—
Henning.Reitb	8	210.—
Hess & Herkul	12	330.—
König B.Beeck	10	—.—
Leipz.Riebeck	10	317.—
do. Vrz.-Akt.	6	—.—
Linden. Hann.	10	334.—
Löwenb.Dortm	10	—.—
Mül.Langen...	12	—.—
Oberschles.	11	—.—
Reichelbräu	12	—.—
Rost.Mhn.Ohl.	7	—.—

Schöfferh.F.B.	6	248.—
Schwabenbr..	15	350.—
Sinner	12	485.—
v. Tuchersche	10	360.—
Bank-Aktien.		
BadischeBank	9	—.—
Bank f. Br.Ind.	8	179.75
Bank f. Thür.	9	193.—
Barm.Bank-V.	10	156.25
do. Kreditbk.	15	216.—
Bayer.Hndlsb.	5	—.—
Bg.-M.Ind.-G.	11	205.—
Berl. Hyp.-Bk.	6	160.—
do. Kass.-V.	8	128.—
do. Makler-V	4	119.25
Brs.B.f.Dtschl	15	483.—
Brschw.B.u.K.	10	166.—
do.Han.Hp.-B	9½	161.—
Chemnitz. B-V	12	—.—
Danz. Privatb.	10	180.75
Dessau. Ldb.	10	151.
Dtsch.Asiat.B.	—	449.50
Effekt. u.W.-B.	9v	—.—
Dt. Hyp.-B. Bl.	7½	122.—
do. Natlb.Km.	10	—.—
do. Paläst.-B	0	—.—
do. Uebers.-B	30	719.—
Essen. Kr.-A.	11	190.—
Gothaer Grkrb	9	—.—
do.Privatbank	7½	—.—
Hamb.Hyp.-Bk	10	—.—
Hannov. Bank	8	—.—
Hildesheim.B.	10	—.—
Imm.-Verk.-B	o. D.	—.—
Kieler Bank..	11	157.75
Leipz.-Krd.-A.	12	190.—
Lüb. Kom.-Bk.	9	—.—
Luxemb. Inter.	6v	249.50
Mckl Hy. u.Wb	16½	—.—
do. Strel. Hyp.	4	—.—
Mein.Hyp.-Bk.	8	146.—
Mitteld. Bodkr	4½	88.—
do.Privatbank	9	—.—
Nordd.Grundk	6	119.—
Osnabrück.Bk	8	174.75
Ostb. f.H.u.Gw	7	162.—
Oester. Landb.	6	83.25
Pfälzische Bk.	10v	163.50
do. Hyp.-Bank	9	—.—
Potsd.Krd.-Bk	9	154.50
Prß.Bodkr.-B.	7½	132.—
do. Centr-Bd.	8½	139.—
do. Hp.-Akt.B.	7	120.—
do. Leihh.Knv.	0	104.—
do. Pfndbr.-B.	7½	125.50
Reichsbank	8½	144.50
Rhein. Hyp.-B.	9	—.—
do. Kredit-Bk.	10v	171.—
Rh.-Wf.Bodkr.	6	110.50
Sächsis. Bank	7	275.75
do. Bod.-Kr.-A	7½	137.—
Schl.Bd.-Kr-B	7½	—.—
Sieg.B.f.H.u.G	10	—.—
Südd. Bodenk.	8	—.—
Südd.Disk.-G.	10v	—.—
Ungaria.Kred.	16	127.50
Vereins.Hamb	12	180.—
Westbank. .	10v	—.—
Westd.Bod.-K.	6	115.50
Wien. Bank-V.	12½v	39.50
do. Unionbank	9	38.
Württ. B.-Anst	8v	—.—
do Vereinsbk.	8v	—.—
Industrie-Aktien.		
Aach. Leder	40	525.—
do. Spinn.	32	464.—
Accumul. Fbr.	20v	590.
Adler Portl.-Z.	10	309.—
Adler & Opp.	—	—.—
Adlerh. Glas.	25	655.—
A.-G.f. Bst. ab	15	307.50
do.fBürst.-Ind	15	425.—
do.I.Pappenfb	25v	349.—
do. f.Verkhrsw	45	639.75
Alexanderwerk	12	295.—
do. neue ..		261.—
Alfeld-Gr.Pap.	20	500.—
Allg.Bl. Omnib	4	240.—
do.Boden-Akt.	o. D.	—.—
AlsenPtl.-Zem	30	530.—
Alumin.-Ind.	16	—.—
Amme, Gies..	25	599.—
Ammend. Pap.	60	805.—
Anh. Kohlenw.	12	460.—
do. Vorz.-Akt.	6	131.—
Ankw.Hengstb	12	465.
Annabg Steing	25	—.—
Annener Gusst	20	—.—
Aplerbeck Bgb	0	—.—
Archimedes .	35	553.—
Arenberg Bgb.	23	1105.—
Arnsdorf. Pap.	0	—.—
Aschaffenburg Zellst.u.Pap.	25	666.—
Bchm & Ldw.	40	600.—
Baer & St. Mt.	35	1250.—
Balcke Masch.	30	563.—
Bamberg Mälz	0	324.—
Bk.f.Bgb.u.Ind	0	61.50
Banning,Msch	12	665.—
BaroperWalzw	50	655.
Bartz & Co.L.-H	35	474.—
Basalt, A.-G..	16v	489.50
Bg.Berl.Neust	o.D.	—.—
do.Ks.Wlh.-St	0	464.—
do.für Mittelw	o.D.	—.—
Bauld. Seestr.	o. D.	—.—
Bv. Weißensee	i. L.	725.—
Bayr.Celluloid	40	530.—
do.Hartst.-Ind	10	—.—
do.Spiegelgls	40	519.—
Baz.Genußsch	15	314.—
Bdbg.Wollind.	25	439.75
J.P. Bemberg	20	575.—
Bendix, Holzb.	7v	295.—
C.Berg. Evekg.	20	518.—
Jl.Berg. Tiefb.	25	469.75
Brl.-Ah. Msch.	12	345.—
do.Zementbau	o. D.	—.—

Brl. Zichorib.	i. L.	—.—
do.Dpfmühlgn	14	415.—
do. Elektr.-W.	10	283.—
do.do.Vz.-Akt.	4½	—.—
do. Gub.Hutfb.	46½	685.—
do. Holz-Cmpt	30	620.
do.Jte.-Spinn.	6	249.25
do.Masch.-Bau	18	515.—
do.Neurod.Kst	15	390.—
do.Spedit.-Vr.	26	511.45
do.do.Vz.-Akt.	25	480.—
Berthld.Mess.	12	346.—
Berzel.Bergw.	12	340.—
Bet.- u. Monb.	20	475.—
Bing-Werke .	18	330.—
R. Blumenf. .	12	285.—
C.Blumwe&S.	15	—.—
B.-G.H.Sch.-A	o. D.	589.—
Böddgh.R.&C.	20	400.—
Borna Braunk.	15	—.—
Borsigwd.Ter.	o. D.	115.—
Böspde.Walzw	20	600.—
Braunk.u.Brik	16	435.—
Braunsch.Khl.	20	575.—
do. Jutespinn.	10	548.—
do.Masch.-Bau	40v	550.—
Breitenb.P.-Z.	10	312.—
Brem.Allg Gas	5	145.—
do.Linoleum.	40	619.—
do. Vulkan	30	915.—
do. Wollkmm.	25	615.—
Bresl. Spritfb.	25	718.—
BrownBov.Cie.	8	—.—
Brüng. & Sohn	15	—.—
Brüx.Kohlenw.	29	—.—
E. Busch, opt.I	20	510.—
FW.Bsch, Lüd.	20	1200—
Busch,Waggf.	30	742.—
Butzke&Co.Mt	12	289.—
Byk Guld. ..	12	345.—
Calmon ...	15	289.—
Capit.&Klein.	25	592.—
Carlsh., Atw.	15	426.—
Carol., Brnk..	30	864.—
Cart. Loschw.	30	461.25
do-Masch.uFaç	i. L.	—.—
Charlb. Wass.	9	230.—
Charlottenhtt.	28	—.—
Chem.F. Buck.	10	460.—
do. do. St.-Pr.	10	—.—
do. Griesh. El.	16	325.—
do. Grünau.	16	460.—
do. v. Heyden	26	500.—
do. Milch...	15	350.—
do.Weiler....	15	298.75
do. Ind.Gelsk.	75	967.—
do. Wk. Albert	25	634.—
do. Lubszyns.	15	310.—
Concord. Bgb.	22	453.—
do. chem.Fab.	75	929.50
do. Spinnerei	25	425.—
Cons. Schalke	25	1015.—
Corona Fahrr.	15	351.—
Cröllw. Papfb.	15	—.—
Delmenh. Lin	25	600.—
Dess. Gas...	11	325.—
Dtsch. Atl. Tel.	—	262.—
do.-Niederl.T.	—	265.—
do. -Südam.T.	—	281.—
Dsch.Asph.-G.	30	480.—
do.Babc.&Wil	20	675.—
do. Eb. Signal	12	305.—
do. Erdöl ...	20v	—.—
do. Gußstahlk.	14v	384.50
do. Jute-Spin.	30	530.—
do.Kabelwerk.	17	350.—
do.Kunstleder	14	264.—
do. Schachtb.	30	870.—
do. Spiegelgl.	25	569.75
do. Steinzeug	20	433.50
do. Ton-u.Stz.	18	427.—
do. Wasserw.	10	235.—
do. Wollwaren	30	582.—
Dtsch.Eisenhd	15	312.
R.W. Dinnend.	15	364.—
Dittm.-N.u.G.	40v	949.—
Dommitzsch T	15v	498.—
Donnersm.-H.	10v	620.—
Döring&Lhrm.	8	360.—
do. Vorz.-Akt.	6	—.—
Dresd. Bau-G.	8	—.—
do. Gardinen	20	506.—
do. Schnellpr.	12	362.—
Dür. Metallw.	15	644.75
Dürkoppwerke	18	464.50
Düss. Ebd.Wey	14	445.—
do.Eis.u.Draht	8½	—.—
do. Eisenhütte	30	515.—
do.Kammgarn	12	600.—
do. Maschinb.	20	440.—
DuxerKohlenv.	10	—.—
Eckert Msch.	10	514.—
Egest. Salzw.	35	480.—
Eilenb. Kattun	20	630.—
Eintr. Braunk.	27	569.—
Eisenb.-V.-M.	20v	790.—
Eis.-Erz. A.-G.	0	185.
Eiseng. Velb.	30	591.—
Eisenw. Kraft	40	—.—
do. L. Meyer j.	25	435.—
Elektra, Dresd.	5	161.—
Elektrizit.-Anl.	6	190.—
do. Lieferung	14	268.75
El.Wke. Liegn.	7v	—.—
El. Unt. Zürich	0	—.—
Els Bad. Wolff	35	520.—
J.Elsbach&Co	20	434.75
E. u. St. Ulrich	9	335.—
Erdmannsd.S.	16	360.—
Erl. Baumw.-S.	20	642 —
Eschw. Bergw.	12	375.
Essen. Steink.	12	418.—
Excels. Fahrr.	20	374.
Fab. J.Bleist.	25	430.—
Faç. Mannst.	9	—.—
do. Vorz.-Akt.	15	—.—
Fafnirwerke .	15	394.50
Fahlberg List	25	385.
Falkenst. Grd.	30	560.
F.-Jute-Spinn.	14	448.—
Feldm. Papier	20	410.—

Fift.u. Brt.-Mf	18	409.50
Finkenb.Pl.-Z.	25	—.—
Flensbg. Schb	12	500.—
Flöther Msch.	15	584.75
Frankf. Chss.	0	—.—
do. Gas	10	—.—
Frankonia ..	30	418.—
Fraust. Zuck.	24	1432—
Freund Masch	10	355.—
Frdrchsh. Kali	25	465.—
Friedrichshtt.	25	950.
R.Frister A.-G.	10	292.—
FroebelnZuck.	22	798.75
Gaggenau .	12	424.—
Gasmot. Deutz	10	351.25
Gebhard & Co.	25	424.—
Gebhd. & Kön.	0	400.—
Geisweid. Eis.	25	—.—
Gelsenk Gußst	10	498.—
G.Gensch.&C.	20	377.75
George-Mrhtt.	8	730.—
Gerb.-Farb.R.	12	524.—
Germania,Ptl.	20	435.25
Gerresh. Glas	25	728.50
Giesel Ptl.-Z.	30	498.—
Gildemst.&Co	22	685.50
J.Girmes&Co.	15v	414.—
Gladbach.Txt.	25	530.—
do.Wollindst.	30	611.
H.Gladenb.&S	12	325.—
Gl.-M.Schalke	70	1050—
Glauzig. Zuck.	25	739.75
Glockenstahl	20	595.—
Gbr. Goedh. D.	22v	736.—
Görl. Waggon	24	499.—
Gohauer Wgg.	20	566.—
GreppinerWk.	44	1075—
Grevenbroich	15	—.—
GritznerMsch.	25	430.—
Gr-Lichtf. Bau		275.—
do. Terrain..	25	—.—
Gr.-Strehl. Pl.	30	414.—
Grün&Bilfing.	10	575.50
E. Gundlach .	15	319.50
Alfr.Guttmann	36	—.—
Haberm.& C.	10	397.25
Hackethal Dr.	20	403.—
W. Hagelberg	0	—.—
Hall. Masch. .	35	850.—
Hamb. Elt.-W.	8½	183.—
F.H.Hammers.	24	530.—
Hnd sg. f.Gdb.	0	—.—
Hann. Immob.	9	—.—
do. M. Egest.	30	915.—
do.Waggonfb.	20	455.50
Harb.-Wien G.	24	522.—
Harb.Eis.u.Br.	46	1375—
Hark.B. St.-Pr	16½	425.—
do. Brücken	20	451.25
do. do. St.-Pr.	21	460.—
Hartmann S.M	18	570.—
Hasp.Eis.u.St.	20	—.—
C. Heckmann	44	1100—
Hedwigshütte	16	449.—
Heilmann Imbl	0	485.—
Hein,Lehm.Co	25	525.—
Heine & Co.	25	426.—
Held & Franke	25	421.—
HemmoorPtld.	15	510.—
Hermannmühl	30	—.—
Hildebr. Mühl.	9	386.—
Hilgers Verzk.	25	718.—
Hilie-Werke	14	335.—
HilpertMasch.	10	319.75
Hindr. Auff. M.	12	465.50
Hirschb.Leder	15	—.—
Hoffmann s St.	10	337.—
A.Horch & Cie.	8	450.
Hotelbet. Ges.	15	560.—
do. Vrz.-Akt.	5	111.—
Hotel Disch .	10	—.—
Howaldtswerk	20	419.—
Höxter - Godel	25	415.—
Hubertus Brk.	6	554.—
Humb. Masch.	6	561.—
Humboldtmhl.	12	510.—
Ludw. Hupfeld	25	660.—
C.M.Hutsch.P.	20	—.—
H.C.Kays. & C.	10	335.—
do.Nd.Schönw	20	388.—
Ilse Bergbau	22	514.—
Jnd. Bau...	15	330.—
Jeserich,Asph	35	600.—
do. Verz.-Akt.	5	135.25
J.A.John A.-G.	12	—.—
M. Jüdel & Co.	0	330.—
Juhag	10	—.—
Jühlich Zuckf.	12	730.—
Gbr.Junghans	18	324.—
do. Vorz.	6	114.—
Kahla Porz.	35	745.—
C.A.F. Kahlb.	25	664.
Kaiser Keller	0	345.—
Kalker Mschf.	20	685.—
Kammer.- Wk.	30	830.—
Kandelh. Auto.	8	—.—
Kapler Masch.	10	460.—
Karlsruhe Mf.	20	619.—
Kassel. Feder	50	905.—
Keula Eisenh.	10	335.—
Keyling&Thm.	40	—.—
Kirchner & Co.	35	—.—
Fr. Klauser ..	22	—.—
Kleinbg. Terr.	4	—.—
KochsAdlernh.	25	566.—
Koehlmann S.	18	488.—
Kohlendestill.	i. L.	250.—
Kolb & Schüle	25	650.—
Kollm.& Jourd.	22	175.25
Köln - Neuess.	15	195.—
Köln.Gas-u.El	7v	959.—
do Vorz...	9v	440.—
Kölsch Walzg.	25	835.—
König Wilhelm	20	765.—
Kg.Wil.St.-Pr.	25	795.—
Königsb. Lgh.	6	245.—
do.Walzmühle	18	450.—
do. Zellstof	15	—.—
Königsborn B.	20	—.—
Königszelt Pz.	25	894.—
Kontin. Asph.	45	—.—

Kont.el. Nürnb	0	—.—
do. do. V.-Akt	3	145.—
do. Wasserw.	5v	172.—
Körbisd. Zuck.	8	—.—
Gebr. Körting	15	314.75
Körting's Elkt.	15	554.—
E. KösterLeder	20	—.—
Kostheim. Cel.	12	400.—
Krauss & Co. .	15	425.—
Krefeld. Stahl	0	—.—
W. Krefft ...	15	507.50
KronprinzMet.	25	1005—
Gbr.Krüger Co	15	449.
Kruschw. Zckf.	20	390.—
Kunz,Treibrm.	35	534.—
Kupfw. Dtschl.	10	—.—
Köpperbusch.	15	485.—
Kyffhäuserhtt.	8	290.—
LahmeyerCo.	8	245.—
Lauchhammer	20	263.—
Leipz.Grdb.Bk	8	—.—
do. Gummiwr.	15	440.—
do. Pianf.Zim.	30	483.—
do. Werkzeug	15	424.—
Leonhd. Brnk.	10	—.—
Leopoldgrube	12	421.—
Leopoldshall	25	640.—
do. Stamm. P.	25	—.—
Leyk. -Josefst.	30v	—.—
Lichtbg. Terr.	0	85.—
Linde's Eism.	20	379.75
Lindenb.Stahl	15	550.
C. Lindström	20	329.50
LingelSchuhf.	12	445.50
Lingnerw ...	15	488.75
Linke-H.,Vz.-A	4½	—.—
Lw.Loewe & C.	24	485.—
Herm. Löhnert	100	—.—
C. Lorenz....	25v	639.—
Lothr.Prtl.-Zt.	0	530.—
Luckau&Steff.	20	358.—
Lüdensch. Mt.	30	601.—
Lüneb. Wachs	20	690.—
G.LutherMsch	18	591.50
Mgdb.A.Gas	12	304.—
do Bergw.	20	—.—
do. St.-Pr..	20	—.—
do. Mühlen	18	420.—
C. D. Magirus	12	530.—
Malmedie &C.	25	745.
Marie, ks. Bw.	15	320.—
Marieh.- Kotz.	20v	452.
„Mark" Ptl.-Z.	35	758.—
Märk.-W. Bw.	15	390.—
Markt-u.Kühl.	12	278.—
Msh-Fb.Baum	22	598.—
do. Breuer.	13	350.—
do.Vorzg.-A.	15	350.—
do. Buckau.	30	935.—
do. Kappel .	30	750.—
Maximilian..	20	450.—
M. Wb. Linden	35	544.—
do. Sorau .	20	538.—
do. Zittau .	26	535.—
Fr.Méguin&C.	18	499.50
Mehlt. T. .	20	380.—
H. Meinecke .	15	330.—
Merkur, Wllw.	22	500.—
Dr.Paul Meyer	12	304.—
Milowicer Eis.	0	41.—
Mimosa	24	458.50
Mix & Genest	15	299.—
Mühle Röning.	22½	885.—
Mülheim.Bgw.	12	540.—
C. Müll. ,Gum.	15	330.—
Müller, Spsel.	15	970.—
NationAutom	12	210.—
Nauh. sfr.Prd.	o D.	39.—
Neckarwerke.	5½	—.—
NeptunSchffw.	12	—.—
Neu-Finkenkr.	o D.	112.—
Neu-Grunewd.	o D.	—.—
Neu-West.-Bl.	o D.	1175 —
Niederl. Kohl.	22v	499.75
Ndrschl.Elekt.	6	—.—
Nitritfabrik.	16	460.—
Nordd. Cellul.	4	—.—
do Eiswerke	60	435.50
do. Gummi .	0	271.
do.J.-Sp.L.B	12v	495.—
do. „ Vor.L.A	15v	—.—
do. Lagerh.	o D.	550.—
do. Lederp.	6	350.—
do. Steingut	50	735.—
do.TrikotSp.	12v	400.—
do.Wollkäm.	32	510.—
Nordpark Ter.	o.D.	—.—
Nürnbg.Hk.-W	20	425.—
Odwld.Hrtst.	20	—.—
Oeking. Stwk.	20	690.—
Oelfb.Gr.-Ger.	16	—.—
E.F.Ohles Erb.	2½	294.75
Opp. Portl.-C	30	460.—
Osnabrck.Kpl.	15	560.—
Ottensen,Esw.	15	339.—
Panzer A.Gs	15	440.—
Passage Bau	9	330.—
Peipers & Cie.	25	785.—
Pferrsee Spin.	18	—.—
Julius Pintsch	20	515.—
Plau. Gard.	45	925.—

Plau. Spitzen	12	365.—
do. Tüll u.Gd	20	418.75
Herm.Pöge,El.	17	290.—
do. neue ..	—	271.—
do. Vorz...	—	114.—
Polyphon ...	20	320.—
Pong's Web..	30	451.—
Poppe & Wirth	30	561.
Porta-Un. P.-Z	15	376.—
Preßsp. Ulers.	30	—.—
Presto	18	430.—
Rasquin Fbw.	40	960.—
Rathgeb. Wg.	14	375.—
Rauchw. Walt.	60	929.—
Ravensb. Sp.	15	540.
Reichelt Metl.	40	576.25
J.E. Reinecker	20	624.—
Reisholz,Papf	18	377.75
Reiss& Martin	30	873.—
Rheinfeld. Krft	0	—.—
Rhein. Cham.	75	—.—
do. Elektriz.	10	259.—
do. Gerbstoff	14	—.—
do. Metallw.	0	—.—
do. Möb.-W.	30	489.—
do. Nass.-Bw	25	—.—
do.Spieg.-Gl	60	940.—
do. Westf. Id.	7	—.—
do. do. Zem.	25	—.—
do. do.Klkwk.	25	740.—
do.do. Spgst.	12	280.—
Rheydt Elektr.	10	484.—
David Richter	20	440.—
Riebeck Mt.W.	12	470.—
J. D. Riedel .	26	420.—
Riehm&Söhne	35	530.—
Gbr.Ritter,Wf.	10	266.—
Rockstroh Wk.	20	484.—
Roddergr., Br.	24	620.—
P.Rosenth.Pr.	50	720.—
Rositzer Brnk.	10	501.—
do. Zuckerfab.	14	480.—
Rückforth ...	25	510.—
Ruscheweyh .	12	315.—
Sächs.-BöPtl	12	—.—
do. Cartonnag	20	854.—
do. Guß. Döhl.	40	801.—
do.Kammg.Vz.	20	580.—
do.Thür.Pt.-Z.	20	395.—
do.Wag.Werd.	25	548.—
do. Webstuhl	20	—.—
Sal Salzungen	6	194.75
Sangerh. M.	20	1120—
Sarotti, Schk.	40	1000—
G.Sauerbr.,M.	12	214.—
SaxoniaPtl.-Z.	16	349.75
O.F.Schaef.Bl.	0	500.—
Schedewitz Kg	47½	—.—
Schering,ch.F	25	440.—
do. Vorz.- Akt.	4½	96.—
SchiessMasch	8	375.—
Schl.Bergb. Z.	15	752.—
do. do. St.-Pr.	15	752.—
do. Cellulose .	25	396.—
do.El.u.G.La.A	10	—.—
do. do. La. B.	10	192.50
do. L. Kramsta	20	380.—
do. Mühlenw.	15	410.—
do. Ptl. - Zem.	30	446.—
do. Textilw. .	20	420.—
Schlf. Schulte	20	756.50
Hg. Schneider	25	374.—
Schoeller- Eil.	26	541.—
W.A. Scholten	18	—.—
Schomb. & S.	40	730.—
Gebr. Schönd.	0	304.25
SchönebeckM.	25	530.—
Schönwald Pz.	15	601.—
Herm. Schött.	40	525.
Schriftg. Huck	8	355.—
Schub.& Salz.	25	599.75
H.A. Schulte	15	—.—
Fr.Schulz jun.	25	450.
Schwaneb.Ptl.	15	319.50
Schwelm. Eis.	16	715.
Seck Mühl.Dr.	10	445.—
G. Seebeck	25	417.50
Segall Strpfw.	30	450.—
Fr.Seifert& Co	25	600.—
Sieg.Sol.Guss	15	328.50
Siem.El.-Betr.		141.75
do. Glasind.	20	985.
Simonius Zell.	2.	—.—
Sond. u. Stier	15	292.—
J.C.Spinn & S.	10	430.—
Sp.Renner&C.	15	—.—
Sprengst.Crb.	13	285.
Stadtberg. Htt	9	319.75
Stahl & Nölke	12	660.—
Stahnsdorf. T.	0	68.—
S.asst.Chs. F.	30	670.—
Steaua Rom.	—	900.—
Steingut Cold.	36	850.—
Stett.-Bred.P.	5	—.—
Stettin. Cham.	20	637.—
do. Elektr.-W.	7	250.—
R. Stock & Co.	25	418.—
H.Stodiek & C.	17	—.—
Stöhr & Co., K.	35	790.—
Stoewer, Nhm.	25	510.
Stolberg. Zink	30	—.—

Gbr. Stollwck.	6	165.—
Strals.Spielk.	16½	1075—
Sthlt. Gossent	60	279.90
Sturm Akt.-G.	15	400.—
Südd. Immob.	0	81.50
Tafelglas ..	40	653.—
Tecklbg. Sch.	25	634.—
Tel. J.Berliner	15	369.75
Teltow Kanalt.	o. D.	92.25
Tempelh. Feld	o. D.	85.—
Terra Akt.-G.	30	615.—
Trr.-G.Hohz.K.	0	120.—
do.N.Bot.Gart.	o. D.	—.—
do.N.-Schönh.	0	135.50
do. Nordost. .	0	—.—
do. Rud.-Joh.	0	—.—
do. Südwesten	o.D.	—.—
do. Witzleben	o.D.	—.—
Teut. Misburg	15	408.—
Friedr. Thom.	20	860.—
TörlsVer.Oelf.	25	780.—
Thür. Bleiweiß	24	718.25
do. Nad. u. St.	10	255.—
do. Salinen	7	198.—
Leonhd. Tietz	10	184.—
Tittel& Krüger	10	504.—
Trachenb. Zck	14	750.—
Triptis A.-G.	16	434.50
Tuchfb. Aach.	25	494.75
Tüllfbr. Flöha	20	448.—
Ung. Zck.-In.	13½	—.—
UnionFb.ch.P.	12	531.—
do.-Wrl.Msch	12v	521.—
UnionGießer.	20	—.—
U.d.Ld.B.La.B	—	—.—
do. Vorz.-Akt.	—	—.—
Unterh.Spinn.	15	—.—
Varz.Papfbk.	40	510.—
V.Bl.-Fft.Gum.	15	310.—
do.Brl.Mörtlw.	0	184.75
Chem. Charlb.	20	727.—
do. dt. Nicklw.	22	711.—
do.do.Petrol.-Werke abg.	0	—.—
do. Flanschfb.	22	475.—
do. Glzst.Elbf.	20	1030—
do.Gothaniaw.	20	378.—
do. Kohl.-A.G.	14	—.—
do. K.-Irzsch.	35	—.—
do. Märk.Tuch	20	406.50
do. Metw.Hall.	30	492.—
V.Nd.u.Sd.Spr	34	835.—
do. Pins-Fab.	25	430.—
do. Schimich.	25	379.—
do. Schmirgel		610.—
do. Bern.-Wi.		358.—
do. Sm.-Teppl	15	340.—
do. Thür. Met.	30	775.—
do.Ultramarin	10	452.—
do.Zyp.&Wiss.	30	1250—
Viktoriawerke	22	496.—
Vogel Tel.-Dr.	35	528.—
Vogt & Wolf .	10	—.—
Vogtl. Masch.	18	387.—
do. do. Vorz.	6	112.25
do. Tüllfabrik	25	410.—
Volkst.Porz. .	18	421.—
Vorw. Bielf.Sp	10	386.—
Vorw. Portl. Z.	25	640.—
Wander.- W.	35	—.—
Warstein. Gr.	30	559.—
Ww. Gelsenk..	8½	220.—
A.Wegel.Russ.	30	534.—
Wegelin&Hüb.	18	365.—
Wenderoth ph.	15	526.—
Wernsh. Kmg.	35	860.—
do. Vz.-Akt.	36	858.—
Wersch.-W.E.	15	639.—
Lw.Wessel Prz	25	447.—
Westd. Jute .	10	385.—
Watrg.V.k 105	4½	100.75
Wlt.Dr. Hamm	10	329.75
do. Eis.u.Dr.L.	20	446.—
do. Kupfer.	18	510.—
Westf. Bod.-G.	o. D.	390.—
Weyersberg .	12	401.—
Wick.Portl.-Z.	22	460.—
Wickrath Led.	20	—.—
Wieler &Hdtm.	10	369.75
WieslochTonw	16	395.—
Wilheh. Eulau	20	345.—
WilkeDkpl.u.G	65	786.—
Wilmdf. - Rhg.	o. D.	—.—
H.Wissner Mt.	40	950.—
Witten. Glash.	0	—.—
do. Gußstahl	30	—.—
Wittkop Tiefb.	20	540.—
Wrede, Mälz.	7	530.50
E.Wundl. & Co.	24	522.—
Zeitz.Masch.	35	1282—
Zellstoff Ver.	20	
Zimmermann.	10	890.—
Zwick. Masch.	15	456.—
Dt.-Ostafr.-G.	—	175.—
Kamerun E.-G.	—	150.—
do. 100 M.	—	—.—
Ostafr. E. G. A.	—	—.—

Dividenden verstehen sich einschliesslich aller Sonderausschüttungen.

Bankdisk.	Devisen	7. 7. Geld	Brief	6. 7. Geld	Brief
5	Deutschld.				
4½	Holland ... Gulden	2462.50	2467.50	2467.50	2472.50
6	Dänemark . Kronen	1258.70	1261.30	1260.20	1262.80
6	Schweden . Kronen	1640.85	1644.15	1635.85	1656.60
7	Norwegen .. Kronen	1058.90	1061.10	1058.90	1061.10
9	Finnland .. finn. Mark	125.10	125.40	126.60	126.90
4½	Schweiz .. Franken	1268.70	1271.30	1267.20	1269.80
6	Oesterr. (altes) .. Kr	—.—	—.—	—.—	—.—
6	Deutsch-Oest. Kronen	11.43	11.47	11.78	11.82
—	Ungarn ..... Kronen	28.07	28.13	28.17	28.23
6	Tsch.-Slowak. Kronen	100.75	101.05	99.90	100.10
6	Spanien .... Pesetas	964.—	966.—	966.50	968.50
6½	Amerika ..... Dollars	75.29½	75.45½	75.04½	75.20½
5	Belgien .... Franken	593.40	594.60	593.15	594.35
6	England .... £	279.45	280.05	279.45	280.05
6	Frankreich . Franken	599.40	600.60	597.90	599.10
6	Italien .... Lire	363.60	364.40	362.60	363.40

△ Deutsch-amerikanische Beschlagnahmefragen.

Von
Rechtsanwalt **Dr. Paul Marcuse** (Berlin).

I. Beschlagnahme amerikanischen Eigentums in Deutschland.

Die Massnahmen gegen amerikanisches Eigentum in Deutschland basieren auf den Verordnungen vom 10. November 1917 (R.-G.-Bl 487, 31. Dezember 1917; R.-G.-Bl. 633, 24. und 30. Januar 1918; R.-G.-Bl. 1918 S. 5, 4. März 1918, R.-G.-Bl. 111); sie bezeichnen sich sämtlich als Repressalien gegenüber entsprechenden Massnahmen des amerikanischen Custodian Alien Property und wurden im übrigen noch sehr viel milder gehandhabt als in Amerika. Verkäufe und Zwangsliquidationen haben nur in ganz besonderen Ausnahmefällen stattgefunden; Zwangsliquidationen nur, um amerikanische Gesellschaften von dem sonst hier drohenden Bankerott zu retten und meist dann noch nach Fühlungnahme mit den amerikanischen Interessenten; Zwangsverkäufe nur bei verderblichen Gegenständen und persönlichen Gebrauchsgegenständen, welche reisende Amerikaner in Deutschland zurückgelassen hatten. Nach Abschluss des Waffenstillstandes hat sich der Treuhänder darauf beschränkt, die ihm von deutschen Schuldnern amerikanischer Firmen etwa angebotenen Zahlungen anzunehmen und Vermögensgegenstände, um welche sich niemand mehr kümmerte, wie auch zum Beispiel neu angefallene Erbschaften, zu betreuen.

Bereits 24 Stunden nach Friedensschluss hat Deutschland durch Verordnung vom 11. Januar 1920 sämtliche Kriegsmassnahmen aufgehoben, auch Amerika gegenüber, obwohl mit diesem noch kein Friedenszustand eingetreten war. Der völligen Rückgabe allen amerikanischen Vermögens steht jedoch die Bestimmung des Art. 296 des Friedensvertrages gegenüber, nach welcher die sogenannten Vorkriegsschulden durch ein zwischenstaatliches Ausgleichsverfahren abgerechnet werden sollen, soweit der gegnerische Staat dies innerhalb einer gewissen Frist verlangt, was bekanntlich vor allem England, Frankreich, Belgien und Italien getan haben. Amerika hat eine solche Erklärung bisher nicht abgegeben, obwohl es in der Lage gewesen wäre, dies vor endgültigem Friedensschluss zu tun, wie dies z. B. Brasilien getan hat. Deutschland ist daher nicht imstande gewesen, die Forderungen der Amerikaner an deutsche Firmen in vollem Umfange freizugeben, da dies als Verletzung des Friedensvertrages, an den Deutschland einseitig gebunden ist, hätte gedeutet werden können. Insoweit der Begriff der Vorkriegsschuld wegfällt, insbesondere bei Forderungen der in Deutschland ansässigen Amerikaner ist diese Freigabe längst erfolgt. Ebenso ist die Beschlagnahme allen beweglichen Gutes einschliesslich der Kostbarkeiten, der Safes aufgehoben worden, alle Zwangsverwaltungen sind beendet, und die amerikanischen Firmen in den Besitz ihrer Unternehmen wieder eingesetzt. Die lediglich durch die Bestimmungen des Friedensvertrages uns aufgezwungene weitere Einbehaltung feindlichen Gutes wird, wie man annehmen darf, unmittelbar nach Friedensschluss mit Amerika ihr Ende finden, da Amerika in keiner Weise geneigt zu sein scheint, sich für das Ausgleichsverfahren zwischen Deutschland und Amerika zu entscheiden.

II. Beschlagnahme deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten.

Die Einrichtung des Amtes des Custodian Alien Property in Amerika beruht auf einem Gesetze vom 6. Oktober 1917, welches, wie bekannt, jeden Handel mit den Feinden verbot, eine Aufhebung der zwischen „Feinden" geschlossenen Verträge vorsah und dem Custodian Alien Property das Recht zur schrankenlosen Beschlagnahme, Verwaltung und Verwertung feindlichen Eigentumes gab. Dass der Custodian Alien Property hiervon den denkbar umfangreichsten Gebrauch gemacht hat, ist bekannt. Das Recht der Beschlagnahme bezog sich auch auf das Vermögen der in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ansässigen Amerikaner, doch ist in zahlreichen Fällen die Freigabe erfolgt, wenn der Wohnsitz verlegt oder die Beibehaltung des Wohnsitzes durch Alter, Krankheit „entschuldigt" wurde.

Ein Gesetz vom 5. Juni 1920 sah auf der einen Seite eine Verschärfung, auf der anderen Seite eine Erleichterung vor. Eine Verschärfung insofern, als alliierte, associierte und neutrale Gläubiger ihre Forderungen gegen das beschlagnahmte Eigentum Deutscher und Deutsch-Oesterreicher geltend machen konnten und den Betrag ihrer Forderungen ausgezahlt erhielten, (eine Massnahme, die von uns bekanntlich während des Krieges in Belgien und Polen getroffen wurde und von der Gegenseite als barbarisch gebrandmarkt wurde) — eine Erleichterung insofern, als in folgenden Fällen die Beschlagnahme aufgehoben und Rückzahlung angeordnet werden konnten:

a) Bei Bürgern anderer Staaten als Deutschland und Oesterreich-Ungarn:
b) für Frauen, die aus neutralen und alliierten Ländern stammen und vor dem 6. April 1917 durch Heirat Deutsche oder Oesterreicher geworden sind.
c) für Frauen, welche als Amerikanerinnen geboren waren und durch Heirat vor dem 6. April 1917 Deutsche oder Oesterreicher geworden sind.
d) Regierungseigentum und persönliche Gebrauchsgegenstände der Diplomaten und Konsuln.
e) Internierte, die ihren Wohnsitz in Amerika beibehalten haben.
f) Deutsche und Oesterreicher, welche durch Abtretung oder Option die deutsche oder österreichisch-ungarische Staatsangehörigkeit verloren haben.

Dies ist noch der heutige Rechtszustand. Im übrigen sind die Beschlagnahmen noch nicht aufgehoben. Es besteht sogar die Möglichkeit, neue Beschlagnahmen vorzunehmen und beschlagnahmtes Gut zu verkaufen. Zu erwähnen bleibt jedoch, dass das Recht der Beschlagnahme in Amerika nur als vorläufige Kriegsmassnahme angesehen wird und keineswegs die endgültige Verfügung (ultimate disposition) darstellen soll. Es hat nun den Anschein, als ob diese ultimate disposition anders sein wird, als in England, Frankreich und Italien. Es scheint, als empfinde man heute in Amerika mehr Respekt vor der Unantastbarkeit des Privateigentums, auch des feindlichen, als in Kriegszeiten, und es gibt Juristen, und zwar hervorragende Juristen in Amerika, welche erklären, dass selbst ein Gesetz, das die endgültige Einziehung des beschlagnahmten Eigentums in Europa verfügt, vom Obersten Bundesgericht der Vereinigten Staaten als gesetz- und verfassungswidrig erklärt und nicht anerkannt werden würde. Es steht daher zu hoffen, dass, sei es im Friedenvertrage selbst, sei es durch ein in Amerika zu erlassendes Gesetz, die Frage der Beschlagnahme deutschen Eigentums in Amerika in einem Sinne gelöst werden wird, der auch in Deutschland befriedigen kann. Es empfiehlt sich schon jetzt, Vorbereitungen zu treffen, damit bei Erlass des Gesetzes die Ansprüche auf Rückzahlung ohne Verzug geltend gemacht werden können.

Für Patentinhaber gilt insbesondere folgendes: Nach § 10 Ziffer c) des Gesetzes vom 6. Oktober 1917 konnte der Präsident jedem Amerikaner die Benutzung deutscher und österreichischer Patente gegen eine an das Schatzamt zu zahlende Gebühr gestatten. § 10 Ziffer f) sieht vor, dass innerhalb Jahresfrist nach Friedensschluss die hierdurch betroffenen Patentinhaber berechtigt sein sollen, statt der vom Präsidenten festgesetzten Lizenz eine angemessene Lizenz (reasonable royalty) zu fordern. Auch diese Ansprüche empfiehlt es sich, schon jetzt vorzubereiten.

Der Bund der Elektrizitätsversorgungs-Unternehmungen (Elektrobund), E. V., Sitz Berlin, hielt seine Generalversammlung in Dessau ab. Nach einem Referat des Bundesdirektors, Regierungsrat Dr. Heck, über die Frage der gesetzlichen Regelung der deutschen Elektrizitätswirtschaft beschloss die unter Leitung des ersten Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Generaldirektor Baurat Heck, stehende Versammlung folgende Resolution den massgebenden Stellen in Berlin zu übermitteln: Der Bund der Elektrizitätsversorgungs-Unternehmungen Deutschlands als die Vertretung der privat- und gemischtwirtschaftlich betriebenen öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmungen Deutschlands erwartet von dem in Vorbereitung befindlichen neuen Reichselektrizitätsgesetz, dass es den folgenden allgemeinen Forderungen gerecht wird: Ermöglichung sparsamster Wirtschaftsführung im Interesse der Stromabnehmer und damit der gesamten Volkswirtschaft, Ausschluss jeder Fiskalisierung, die die Elektrizitätsversorgung in ihrer Entwicklung hemmt und im Wettbewerb unfähig macht, ein denkbar einfacher Behördenapparat, soweit er nicht gänzlich entbehrt werden kann, ein aufs alleräusserste beschränkter Eingriff in bestehende Privatrechte, eine Organisation nur mit dem einzigen Ziel, die Elektrizitätswirtschaft wettbewerbsfähig mit anderen Energieformen zu erhalten. An Stelle des ausgeschiedenen zweiten Vorsitzenden, Oskar Oliven (Gesellschaft für elektrische Unternehmungen), wurde Generaldirektor Bannwarth (Hamburgische Elektrizitätswerke) gewählt.

✱ **Weitere Ausdehnung der Rombacher Hüttenwerke.** In Verbindung mit der Uebernahme der Westfälischen Stahlwerke Akt.-Ges. in Bochum beabsichtigt die Rombacher Hütte, wie uns gemeldet wird, eine weitere Angliederung, und zwar durch Uebernahme der Concordiahütte Akt.-Ges. zu Engers am Rhein (Aktienkapital per 31. Dezember 1919 2,16 Mill. M.), an der sie durch grösseren Aktienbesitz bisher schon massgebend beteiligt war. In Verbindung mit der Concordia Bergbau Akt.-Ges. sowie dem zu übernehmenden Westfälischen Stahlwerk und der Concordiahütte erhalten die Rombacher Hüttenwerke wieder die Grundlage für einen gemischten Betrieb, welchen Charakter das Unternehmen durch den Uebergang der Lothringer Hüttenwerke an Frankreich verloren hatte.

✱ **R. Stock & Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik Akt.-Ges.,** Berlin-Marienfelde. Es wird die Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 28 auf 42 Mill. M. vorgeschlagen. Die neuen Aktien werden von einem unter Führung der Deutschen Bank stehenden Konsortium zum Kurse von 107 pCt. mit halber Dividende für das laufende Geschäftsjahr übernommen mit der Verpflichtung, sie den bisherigen Aktionären zum Kurse von 112 pCt. anzubieten. Die Geschäftslage ist befriedigend. Die neuen Mittel sollen in erster Linie dem Wiederaufbau des sich stark belebenden Auslandsgeschäfts dienen.

✱ **Friedr. Anton Köbke & Co. Akt.-Ges.** Das Fabrikationskonto erbrachte in dem am 30. April beendeten Geschäftsjahr 6 218 924 M. gegen 3 969 544 M. i. V. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Aktienkapital im Vorjahr zunächst am 6. August von 3,6 auf 5 Mill. M. und am 25. November nochmals von 5 auf 10 Mill. M. erhöht worden ist. Aus dem 5 294 882 M. (2 752 321) betragenden Ueberschuss sollen u. a. 3 000 000 Mark gleich 30 pCt. (25) Dividende auf das gesamte Aktienkapital zur Ausschütung gelangen. Der Bericht führt aus: Das laufende Geschäftsjahr hat mit bedeutenden Preisrückgängen für Fertigfabrikate eingesetzt, doch ist die Nachfrage nach unseren Fabrikaten bei Abgabe dieses Berichts wieder eine erfreulich gute, und wenn es gelingt, den wirtschaftlichen Massnahmen des ehemaligen Feindbundes Deutschland gegenüber Einhalt zu tun, glauben wir ohne besondere Besorgnis in die Zukunft schauen zu können.

✱ **Die Terra Film Akt.-Ges.** hat am 30. Juni a. c. ihr erstes Geschäftsjahr abgeschlossen. Infolge günstiger Erträgnisse aus dem Verleihgeschäft und dem Ausland ist, nach grösseren Abschreibungen, eine Dividende von 8 bis 10 pCt. in Aussicht genommen. Die Generalversammlung wird Anfang September sattfinden.

✱ **Neudammer Hutfabriken Akt.-Ges. vorm. Fritz Schwartzkopf & Co. & F. & E. Jahn,** Neudamm. Unter dieser Firma sind die bisherigen offenen Handelsgesellschaften Fritz Schwartzkopf & Co. und F. & E. Jahn in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 4 000 000 M. umgewandelt worden Der Vorstand wird aus den bisherigen Inhabern der offenen Handelsgesellschaften, Hugo Endler und Fritz Schwartzkopf junior in Neudamm, gebildet. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Fritz Schwartzkopf sen. (Neudamm), Rechtsanwalt Dr. Süskind (Berlin), Direktor Max Najork (Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.), F. Dressler (Berlin).

✱ **Dresdner Bank.** Das seit über 50 Jahren bestehende Bankgeschäft Meyer & Gelhorn in Danzig wird mit Wirkung vom 1. Juli 1921 auf die Dresdner Bank in Danzig mit allen Aktiven und Passiven übergehen und in Liquidation treten.

✱ **Neckaraktiengesellschaft.** Die 350 Mill. M. 5proz. Teilschuldverschreibungen der Neckaraktiengesellschaft sollen, wie uns gemeldet wird, an den Börsen von Berlin, Frankfurt, Mannheim und Stuttgart eingeführt werden.

✱ **Apollowerke Akt.-Ges.** Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss zwecks Ankaufs einer weiteren Automobilfabrik und zwecks Verstärkung der Betriebsmittel eine Kapitalerhöhung um 3 auf 7 Mill. M. Die neuen Aktien übernimmt eine Bankgruppe unter Führung des Chemnitzer Bankvereins zu 120 pCt. und bietet sie den bisherigen Aktionären im Verhältnis 2 : 1 zu 130 pCt. an.

✱ **Neue Erhöhung der Zündholzpreise?** Die Zündholzindustrie-Gesellschaft gibt bekannt: Im Reichswirtschaftsrat ist die Aufhebung der Höchstpreise für Zündhölzer erörtert worden. Während der Reichswirtschaftsrat dieser Aufhebung zugestimmt hat, ist gleichzeitig beschlossen worden, die für Zündhölzer von den Fabrikanten zu entrichtende Umlage mit Rücksicht auf die wahrscheinlich im September zu erwartende Erhöhung der Zündwarensteuer nicht fallen zu lassen. Es ist also mit einer Preisherabsetzung für Zündhölzer in nächster Zeit nicht zu rechnen, vielmehr mit einer Preiserhöhung, falls die neue Zündwarensteuer noch über das Doppelte der jetzigen Steuer hinausgehen sollte.

✱ **Deutsch-Niederländische Bank Akt.-Ges.** in Düsseldorf. Die Gesellschaft schreitet jetzt zur Durchführung der Kapitalserhöhung um 15 Mill. M die von der ordentlichen Generalversammlung im Juni beschlossen worden ist. Die neuen Aktien, die auch in Holland zur Zeichnung aufgelegt werden, sollen zum Kurse von 120 pCt. ausgegeben werden und sind für das laufende Jahr zur Hälfte dividendenberechtigt. Die Verwaltung teilt über die Aussichten für das laufende Jahr mit, dass dieses bisher sehr befriedigend verlief, so dass Aussicht bestehe, bei weiterer normaler Entwicklung des Geschäftes eine angemessene Dividende zur Ausschüttung bringen zu können.

✱ **Die Aktienmajorität der österreichischen Südbahn in italienischem Besitz.** Aus Wien meldet uns ein Privattelegramm: Unter den von einer Schweizer Gruppe für die Generalversammlung hinterlegten Südbahnaktien schätzt man die Hälfte als von Italienern stammend. Man glaubt, dass die Italiener über nahezu, wenn nicht unbedingt über die Mehrheit der Aktien verfügen.

Deutsche Silberverkäufe in Amerika. Aus New-York wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: In letzter Zeit sind viele Silbersendungen aus Deutschland eingetroffen. Ein einziger Importeur erhielt z. B. sieben Posten im Werte von 1 500 000 bis 4 500 000 M. Das Metall stammt grösstenteils aus Erzen Südamerikas, die in Deutschland aufbereitet worden sind. Man erwartet hier eine Fortdauer der Bewegung, die natürlich mit dazu hilft Kredite für Reparationszwecke aufzubauen. (Es handelt sich hierbei offenbar um die bekannten Silber-Lombardsendungen der Reichsbank.)

Zweifelhafte Firmen im Auslande. Der Handelskammer zu Berlin sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über mehrere Firmen in Genf (Inkasso u. a.). Nähere schriftliche Auskunft erteilt das Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin, Klosterstr. 41.

✱ **Starke Kurssteigerungen** traten heute wieder in verschiedenen mit Einheitskursen notierten Papieren ein. So stellten sich vor allem die Aktien der Stralsunder Spielkartenfabrik höher, nämlich um 165 pCt.. Ferner zogen die Aktien der Walzengiesserei Kölsch um 50 pCt. und die in der letzten Zeit schon erheblich in die Höhe gesetzten der C. Heckmann Akt.-Ges. um 75 pCt. an.

✱ **Mitteilungen der Börsenbehörden.** Die als Vorzugsaktien bezeichneten Stammaktien zu 300 M. Nennwert der Sondermann & Stier Akt.-Ges. sind an hiesiger Börse lieferbar, wenn lediglich die frühere Firma Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Sondermann & Stier durch den Stempelaufdruck: Laut handelsgerichtlicher Eintragung vom 19 November 1912 lautet die Firma jetzt Sondermann & Stier Akt.-Ges. aufgehoben ist.

Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.: 12 pCt. (10).

Indemnitas Versicherungs-Akt.-Ges. in Köln: Im ersten, den Zeitraum vom 15. September bis 31. Dezember 1920 fassenden Geschäftjahr Ueberschuss 65 458 M., der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

✱ **New-York,** 6. Juli. (Privat-Funkspruch.) Das Fachblatt „Iron Age" berichtet über die Lage an aden amerikanischen Eisen- und Stahlmärkten: Eine Anzahl von Stahlproduzenten haben ihre Preise erneut herabgesetzt. Man erwartet auch eine weitere Preisermässigung seitens der United States Steel Corporation. Eine Besserung zeigt sich bei den Bestellungen auf Fertigfabrikate, und man sieht grössere Aufträge seitens der Eisenbahngesellschaften voraus. — Nach dem gleichen Blatt betrug die Roheisenerzeugung im Monat Juni 1 065 000 To.; das ist die niedrigste Produktionsziffer in diesem Jahre. Im Mai waren 1 221 000 To. produziert worden, im Juni des Vorjahres 3 044 000 To. und im gleichen Monat des Jahres 1919 2 115 000 To. Die Preise sind um ½ bis 1 Doll. zurückgegangen.

Waren-Markt.

Eine brasilianische Kaffeevalorisation. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung beschlossen, die neue Santos-Kaffeeernte anzukaufen, und zwar zu einem Minimalpreise von 14 800 Milreis für den ersten und 14 650 Milreis für den zweiten Monat der Ernteperiode.

✱ **Vom Leipziger Rauchwarenmarkt.** Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns: Nach vorübergehender Belebung hielt das ruhige Geschäft am Leipziger Markt auch den Monat Juni über an, obwohl es an Anregungen nicht fehlte. Der von manchen Interessenten erwartete Preisfall ist bisher nicht eingetreten, im Gegenteil haben sich vereinzelt sogar Anzeichen einer Aufwärtsbewegung, wenigstens in einigen der beliebtesten Artikel, geltend gemacht. Bevorzugt ist immer noch hauptsächlich amerikanische Ware, namentlich Skunks, Bisam und Murmel, doch hat sich in letzter Zeit gerade einiges Interesse auch wieder der deutschen Landware zugewendet, von der vor allem Marder aus dem Markt genommen wurden. Vernachlässigt sind Füchse, und auch das Kaningeschäft liegt schwach. Gesteigerter Bedarfsäusserung erfreuen sich neuerdings russische Lammfelle (Persianer und Breitschwänze), die leider noch immer nicht in den gewünschten Mengen auf den Markt kommen. Auch Hermelin und Feh sind verhältnismässig gut abgesetzt worden. Vom Ausland, vor allem aus Italien, Frankreich und Holland, wurden im abgelaufenen Monat wiederholt Käufe getätigt. Mehrere Leipziger Rauchwarenfirmen sind in jüngster Zeit teils durch verfehlte Spekulationen, teils durch Entwertung der Lager in finanzielle Bedrängnis geraten. Viel besprochen wird die Zahlungsstockung einer älteren Firma, bei der der Status über 10 Millionen Passiva aufweist. Die Rauchwarenfärbereien und Zurichtereien erfreuen sich anhaltend guter Beschäftigung, nicht nur für den heimischen Bedarf, sondern auch für das Ausland, das jetzt wieder mehr Ware nach Leipzig zur Veredelung schickt.

Berliner Produktenverkehr. Die starke Festigkeit des Produktenverkehrs brachte sich heute zuerst am Frühmarktes zur Geltung, wo der Konsum besonders für Mais und Futtererbsen, aber auch für andere Hülsenfrüchte lebhaft nach Material suchte und bei der Knappheit der diesseitigen Vorräte merklich höhere Preise bewilligte. Auch an der Mittagsbörse zeigte sich im Waggongeschäft ab Station dieselbe Situation. Futtererbsen, Ackerbohnen, Peluschken sind sehr knapp offeriert, Wicken fest, aber noch angeboten. Viktoriaerbsen bei lebhafter Frage gut behauptet. Nach Luipnen und Seradella in Futtermaterial zeigt sich Begehr. Mais ist fest und sowohl in bahnstehender Ware und sofortiger Abladung wie auch auf spätere Abladung scharf steigend. Bezugsscheine zogen weiter im Verkaufswerte an. Raps und Rübsen lagen sichtlich matter. Für die Juli-Andienungen haben die Händler vielfach noch keine Disposition, und bei den gefährlichen Qualitäten wird Zubodennahme nicht beliebt, und es zeigt sich daher Angebot zu nachgebenden Preisen. Die westlichen Mühlen bleiben noch zurückhaltend. Rauhfutter fest.

Nichtamtlich sind am 7. Juli im Berliner Produktenverkehr folgende Preise ermittelt für 50 kg ab Station: Speiseerbsen, Viktoria 160—178 M., Futtererbsen 135—148 M., Peluschken 118—130 M., Ackerbohnen 127—140 M., Wicken 105—120 M., Lupinen, blaue 50—60 M., gelbe 60—78 M., Serradella 58—65 M., Raps alter Ernte 255—263 M., neuer Ernte 260 bis 265 M., Rübsen 5 M. billiger, Leinsaat 230—260 M., Trockenschnitzel 72—77 M., Steffenschnitzel 88—93 M., volwertige Zuckerschnitzel, helle 137—162 M., Rapskuchen 87—93 M., Herbstlieferung 92—99 M., Leinkuchen 163—166 M., Torfmelasse (30/70) 58—60 M., Wiesenheu, lose, gut, gesund und trocken, altes 31—32 M., neues 28—30 M., Kleeheu 40—42 M., Stroh, drahtgepresstes Weizen- und Roggenstroh 18—20 M., gepresstes Haferstroh 15½—16½ M., gebündeltes Stroh 17—19 M., Roggenlangstroh 21 M., Mais (Preise bis 1½ Uhr), Plata, bis Dienstag zu verladen, 146—148 M. ab Hamburg, August-Dezember 132 M., Galfox bahnstehend 136 M., Mais ohne Provenienzangabe bahnstehend 134 M., August-Oktober 128½ M., Bezugscheine 60—60¾—60½ M.

Frühmarkt (amtlich): Mixedmais 143—145 M., Futtererbsen 152 bis 155 M., Peluschken 145 M., Peluschkengemenge 140 M. per 50 kg loko frei Wagen.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in M.)	7. Juli	6. Juli
Elektrolytkupfer wire bars	2217	2176
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,3 pCt.	1800—1825	1800—1825
Originalhüttenweichblei	665—675	655—675
Hüttenrohzink, Preis im privaten Verkehr	800—810	800—815
Originalhüttenrohzink ab Oberschlesischer Hütte	770—780	770—780
„ „ (Preis des Zinkhüttenverbandes)	749	746
Remelted Plattenzink	530—540	530—540
Originalhüttenaluminium 98—99pCt. i. gek. Blöckchen	2750	2760
do. in Walz- oder Drahtbarren	2850	2860
Bancazinn	4925	4950
Straitszinn	4825	4850
Australzinn	4875—4900	4875
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	4725	4700
Reinnickel	4250	4200
Antimon-Regulus	725—750	725—750
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg fein	1810—1815	1810—1820

London, 6. Juli. Metall-Schlussnotierungen. Kupfer per Kasse 72⅛ (Kurs v. 5.: 72¼). Zinn per Kasse 169⅝ (172⅜), per 3 Monate 171⅝ (174⅜), Zink 26⅞—27⅞ (26⅝—27⅛), Silber 36¼ (36⅞), auf Lieferung 36 (36½) Gold 110/4 (110/1).

Amerikanische Telegramme.

✱ **New-York,** 6. Juli. (Privat-Funkspruch.) Nach unregelmässiger Eröffnung schwächte sich die Börse auf weiter dringendes Angebot in Oelwerten ab. Im weiteren Verlauf trat ein völliger Tendenzwechsel ein. Auf Berichte, dass Schritte zum Schutz der englisch-amerikanischen Petroleuminteressen in Mexiko unternommen würden, zogen die Kurse kräftig an. Auch Industriewerte standen stark in Nachfrage. Die Börse schloss in sehr fester Stimmung. Der Umsatz war recht rege, 940 000 Stück Aktien wechselten den Besitzer.

Neu-York, 6. Juli. (Privat-Funkspruch.)

	6. 7.	5. 7.		6. 7.	5. 7.
Geldsätze	5½	6½	Nat. Ry of Mex 2nd pref.	4 K	4 K
Wechsel a. Berlin	1,31	1.34	N.Y. Centr. & Huds. Riv.	70¼	69
do. a. Paris (Sicht)	7,91	8,00	N.Y. Ontario u. Western	18¼	17¾
do. a. London (60 T.)	3,66,12	3,68,12	Norfolk u. Western	95½	94½
do. Cable Transfers	3,71,37	3,73,87	Northern Pacific	73	68¼
Belgien	7,93	7,93	Pennsylvania	35	34
Schweiz	16,82	16,8[illegible]	Reading	68¼	65½
Madrid	12 75	12 88	St. Louis u. St. Francisco	24⅞	23⅞
Silber Inland	99¼	99¼	Southern Railway	20¾	19¾
do. Ausland	59½	58¾	do. Pacific	75⅜	74¼
Atchison Top. u. St. Fé	81⅛	80⅝	Texas u. Pacific	23¾	22¾
do. pref.	77	77¼	Union Pacific	119⅜	117
Baltimore u. Ohio	39	38	Wabash pref.	22⅝	21⅞
Canadian Pacific	111½	107¾	American Can.	27	25⅞
Chesapeake u Ohio	55	53½	Amer. Car. u. Foundry	124½	123½
Chicago. Milw. u. St. Paul	26¾	26½	Amer. Hide & Leath Co.	11¼	10
Chic Rock-Island u. Pac.	32¾	31¼	do. do. pref.	51¼	48½
Denver u Rio Grande	⅝	½	Americ. Smelting Ref.	37	36
Erie	13⅞	13	Anaconda Copper	37⅞	37⅛
Great Northern pref	69½	65	Bethleh. Steel	50½	45¼
Illinois Central	91¾	90	Central Leather	35	33½
Intebor. Consol. Corp.	3¾	3¾	Intern. Merc. Marine	11	11½
Cansas City & South.	26½	25⅝	do. do. pref.	49½	47⅛
do. pref.	49	48	Studebaker Corporation	79¼	75½
Louisville u. Nashville	116⅛	111½	Unit. Stat. Steel Corp	75⅜	73⅝
Missouri, Kans. u. Texas	2¼	2	do. do. pref.	108½	109
Missouri Pacific	21	20	Aktienumsatz	940 000	830 000

BERLINER HANDELSREGISTER.

Abt. B. Allgemeine Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft E. Keursgen. Berlin, Gartenstr. 12. Grundk.: 100 000 M. Vorstand: Kfm. Joseph Schneemann. — Glycerin-Vertrieb G. m. b. H. Berlin, Invalidenstr. 36/37. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Apoth. Arthur Auerbach. — Deutsche Commerz- und Grundstücks-G. m. b. H. Berlin W., Kurfürstendamm 177 bei Stettner. Stammk.: 50 000 M. Geschäftsf.: Bankier Louis Gallopin und Kfm. Gustav Scholtz. — Bazar für Kunstgewerbe G. m. b. H. Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 49. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf. Kflte. Jacob G. Kahan u. Oskar Groening. — Chemische Fabrik Martin Meyer G. m. b. H. Berlin, Prenzlauer Allee 100. Stammk. 250 000 M. Geschäftsf.: Fbkt. Martin Meyer. — Chemische Fabrik Steinfurth, G. m. b. H. Berlin, Alexanderstr. 27a. Stammk.: 500 000 M. Geschäftsf.: Apoth. Max Briese u. Chem. Walter Spitz. — Haubold & Co. G. m. b. H. Berlin, Boysenstr. 24. (Metallwaren.) Stammk.: 25 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Werner Haubold u. Ing. Marin Snowdon. — Unitas Film Vertrieb G. m. b. H. Berlin, Leipziger Str. 73/74. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kflte. Hans Stock u. Artur Wohlgemuth. — Industrie- und Grundbesitzgesellschaft Dönhoffplatz G. m. b. H. Berlin, Leipziger Str. 75/76. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Max Erhardt. — Stade & Co. G. m. b. H. Neukölln, Hobrechtstr. 57. (Bijouterien.) Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Erwin Zürn. — Hagin, Handelsgesellschaft für Industrieprodukte m. b. H. Berlin, Lützowufer 1. Stammk.: 100 000 M. Geschäftsf.: Kflte. Alfred Bergmann u. Bruno Glase. — Busse & Sieber G. m. b. H. Fachgeschäft für Kontobedarf. Berlin, Werderstr. 3/4. Stammk.: 100 000 M. Geschäftsf.: Kflte. Willy Busse u. Otto Sieber. — Damenhutfabrik Am[illegible] Aktiengesellschaft. Berlin, Gitschiner Str. 65. Grundk.: 500 000 M. Vorstand: Kfm. Emil Marx. — Tröger & Co. G. m. b. H. Berlin, Potsdamer Str. 5. (Wein- u. Likörstube.) Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Frl. Käthe Wolff u. Kfm. Sally Rosenbaum. — Silonit Baugesellschaft m. b. H. Berlin, Lützowstr. 111. Stammk.: 40 000 M. Geschäftsf.: Wwe. Wilhelmine Londenberg. — Rekewitz Pianofortefabrik G. m. b. H. Berlin, Maybachufer 48. Stammk.: 100 000 M. Geschäftsf.: Kflte. Albert Biel, Willi Weber.

Klub-Sessel

Garnituren in prima Leder- u. Stoffqualitäten

Grösste Auswahl
Erstklassige Qualitätsarbeit

Seit langen Jahren bekannt vorteilhafte Engrospreise für In- u. Ausland

1878 gegr. **Max Lange** 1878 gegr.

Werkstätten vornehmer Sitz- und Klubmöbel

Berlin W 35, Potsdamer Str. 26 b, Hof, Fabrikgeb. I. u. II. Kein Ladengesch.

Franko jeder Bahnstation :: Verpackung frei!

Seltene Gelegenheitskäufe :: Messe-Modelle

Grösste Vorsicht beim Einkauf von Polstermöbeln

Die täglich angeboten Klubsessel u. Klubgarnituren mit den Schleuderpreisen sind nur Augenblender, um das Publikum in jeder Beziehung zu täuschen.

Nachstehende hochwertige gebrauchte Werkzeugmaschinen im erstklassigen Zustande

stehen zum Verkauf

1 „Bilgram" **Regelradhobelmaschine** Nr. 2, Fabr. Reinecker, für Räder bis 480 mm Ø (ganz universal)
1 „Bilgram" **Regelradhobelmaschine** Nr. 1a für Räder bis 280 mm Ø
2 **Karussellbänke** (Dreh- u. Bohrwerke) Fabr. Sondermann & Stier, Mod. V. D. 80 u. V. D. 100, 800 1000 Flansch. Ø
1 **Karussellbank** Fabr. Bleil, Mod. V. D. 00, 750 Flansch. Ø
1 **Hochleistungs-Radialbohrmaschine** Mod. R. B. S. I, Fabr. Heller, für Löcher bis 60 mm, Ausldg. 1200 mm, Einsch.-Antr.
1 freist. **Radialbohrmaschine** Fabr. Heller, m. Stufensch.-Antr., für Löcher bis 50 mm, Ausldg. 900 mm
1 **Vertikal-Langfräsmaschine** Fabr. Reinecker (neu), mit 2 vertikalen und einer horizontalen Spindel, Tischgrösse 2100×600 mm
2 **Vertikal-Langfräsmaschinen** Fabr. Reinecker, mit drei Vertikalspindeln, Tischgrösse 1350×600 mm
3 **Horizontal-Fräsmaschinen** Fabr. Reinecker (neu), mit Einscheibenantrieb, 5 Selbstgängen, 1800×400 mm
3 **Horizontal-Fräsmaschinen** (schw. Bauart) 1800×400 mm
6 dto. m. Rädervorg., 900×200 mm
1 **Vertikal-Fräsmaschine** Fabr. Hessenmüller, Tischgrösse 810×1150 mm
3 dto. Tischgrösse 800×1000 mm
1 dto. Tischgrösse 800×900 mm
3 dto. Fabr. Seling & Lübke, 450×180 mm
1 **Schnittfräsmaschine** Fabr. Curd Nabe, mit 2 vertikalen Spindeln
1 **Rundschleifmaschine** Fabr. Naxos-Union, Mod. W.R.S., Schleif Ø 500 mm, Schleifl. 1500 mm
1 dto. Fabr. Mayer & Schmidt, Schleif Ø 250 mm, Schleitlänge 1500 mm
1 dto. Fabr. Unger, Schleif Ø 125 mm, Schleitlänge 900 mm
1 **Universal-Rundschleifmaschine** Fabr. Sch. & Sch., Landis-Type, Schleit Ø 250 mm, Schleitlänge 500 mm
1 **Horizontal-Plan-Schleifmaschine** Fabr. Reinecker, Gr. Schleif Ø 180 mm
1 **Diskus-Flächenschleifmaschine** doppelseitig, 600 mm Scheiben Ø
1 **Leitspindel-Drehbank** Fabr. Ludw. Loewe, 150×1000 mm
2 **Schnelldrehbänke** Fabr. Reed, 250×1500 mm L. Z.
1 dto. Oerlikon, 225×1500 mm L. Z.
1 dto. Fabr. Escher, 240×1000 mm L. & Z. Nortongetr.
1 dto. Fabr. Schubert & Salzer, 225×1000 mm L. & Z. Vorschub (schwere Bauart)
8 dto. Fabr. A. H. Schütte, 310/470×1000 mm L. & Z. (schwere Bauart)
1 dto. Fabr. Reed, 325×2000 mm L. & Z.
1 dto. Fabr. Hessenmüller, 450×1800 mm L. & Z.
6 **Leitspindelbänke** 250×300 mm Spitzenhöhe, 1000 mm Drehlänge
1 **Leitspindelbank** Fabr. Böhringer, 450×8000 mm
3 **Bolzenbänke** Fabr. Schuler, 225×1000 mm
2 **Revolverbänke** Original Gisholt, 500×600 mm Dreh Ø
16 **Revolverbänke** in Fabr. Loewe, Hasse & Co., Pittler, A. H. Schütte, Heinemann, Auerbach, v. 20—50 mm Spindelbohrung mit horiz. u. vertik. Revolverkopf
25 **Schraubenbänke** in Fabrikaten Kärger, Gebhardt von 8—60 mm Durchlass
10 **Automaten** in Fabrikaten Loewe, Hasse, Offenbach etc. von 8—25 mm Durchlass
1 **Ziehbank** 6000 mm Ziehlänge.
1 **Kurbelschere** 2000 mm Messerlänge.
1 **Dampfhammer** 500 kg Bärgewicht, Fabr. Brinkmann.

Mehrspul. Schnellbohrmaschinen, Mechanikerbänke, Kaltsägen etc. etc.

Besichtigung vorstehender Maschinen kann werktäglich erfolgen bei

Georg Stenzel & Co., Werkzeugmaschinen,
Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Fernspr.: Moritzpl. 112 53 u. 152 22. Tel.-Adr.: Spindelkasten Berlin.
P. S. Angebote mit Lichtbildern stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Lesen Sie auf der Reise

Die Briefe des Fräulein Brandt

Roman von Felix Hollaender

„... und es ist ein einziger Sturmlauf gegen Unfreiheit, Rückständigkeit und nichtswürdiges Herkommen, der nicht einmal vor Vater, Mutter und Schwester haltmacht ..."

(Westermann)

Geh. M. 9,–, geb. M. 15,–
Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Rudolf Mosse, Buchverlag, Berlin SW 68

Grosse Posten

gut gearbeitete

Männer-Anzüge

dreiteilig, auf prima Zutaten . . . . M. 130,—
desgleichen Ulster . . . . M. 75,—

Verkauf nur ab Lager, auch für Export. Kein Musterversand.

HASS, Karlsbad 6.

Seltene Gelegenheit: Kupferlitzen!

Anbieten sofort freibleibend lieferbar:

S. A. Kupferlitzen

2×0,5;	2×0,75;	2×1;	2×1,5;	2×2,5
0.90	1.15	1.40	1.90	2.80 M. p. m

verbl. Isolierrohr, 11 mm, M. 0.85 p. m.

Liesegang & Kosch, G. m. b. H.,
Filiale Berlin W. 62, Kleiststraße 34.
Amt Nollendorf 491.
Großhandlung elektrotechn. Materialien.

Schreibmaschinen neue, M 2250.— auch Vermietung u. Teilzhl. **Biscamp,** Charlottenstr. 81 (Mohrenstr.) Etagengeschäft. Zentr. 5807.

Für Export und Grossisten!

D. R. P. a. D. R. G. M.

Bester und billigster **Bleistift-Spitzer der Gegenwart!**

Jed. Quant. sof. lieferbar.

Götze & Jammer, Berlin N. 37, Fehrbelliner Strasse 45.

Erstkl. Werkzeugmaschin.

(gebraucht, fast neu), mehrere Präzisions-, Leit- u. Zugspindel-Drehbänke, Fabrikat Wohlenberg 280×1000 und 400×4500 mm,
desgl. Scharer 170×750 mm
„ Löwe 190×900 mm
„ Löwe 200×1250 mm
2 Nutenfräsmasch. Werner für 100×20 mm Nuten, 8 gebrauchte Exzenterpress. 10 000 u. 20 000 kg Druck, div. Mechaniker-, Drehbänke Lorch, Schmidt u. Co. u. andere, Bohrmaschinen, Revolverbänke, äußerst preiswert abzugeben.
Dammerschmidt u. Heilbronn, Berlin C. 19, Kurstr. 32. — Zentr. 2915.

Maschinenpresstorf in Waggon- u. Kahnladungen lief. billigst **Oberschlesischer Kohlenvertrieb Fritz Werner,** W. 50, Geisbergstr. 41. Tel.-Adr. Kohlenfritze Tel. Nollendf. 232 u. 233.

Korbmöbel

a. Weiden u. Peddigrohr. **Sessel** von **M. 58.— an.** Vorteilhaft. Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Exporteure!

ALOIS WEISS, Hamburg 3, Mühlenstr. 16–18.

Servierbretter, Messerkasten, Salz- u. Mehlmesten, Frühstücksbrettchen, beste Ausfüh., lief. preisw. **C. F. Reichel,** Küchengerätefabr., Olbernhau i. Sa. **Vertret. gesucht.**

Hochfeine Meiereibutter empfiehlt **M. Paulsen,** Kleinjörl pr. Jannebv (Schleswig).

Spielwaren

für Export. Großer Posten Bingwaren, Strukturators usw., seemäßig verpackt, Düsseldorf-Hafen lagernd, sofort zu annehmbarem Gebot zu verkaufen. Zuschrift. unt. **W. M. 33909** an die **Ann.-Exped. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.**

Ziffernwerke, automatisch, 6stellig, Ziffernhöhe 4½, mit Nr.-Zeichen, 60 Stück sofort greifbar. Erfragen **Amt Lichtenberg 105.**

Ledertreibriemen

gebraucht,
einfach und doppelt,
[in] jeder gewünschten Länge, Breite [und] Stärke, haben preiswert abzugeben:

SCHWEITZER & OPPLER,
Techn.-Abt. Berlin-Borsigwalde,
Wittestr. 47—48. Tel.-Adr.: Eisenfabrikate.
Telefon: Amt Tegel 134, 135, 525 - 527.

Papiergewebe.

Gross. greifbares Lag. Ausgesucht gute Qualitäten in allen Breiten, speziell für: Konfektion, Schuh-, Mützen, Koffer-, Lederwaren, fern für Bauzwecke, Dekorations-Maler Bühnen, Filme, wie für viele andere Zwecke. Die grosse Muster-Auswahl a Wunsch kostenlos. Anr. Nollend. 3842. Spezial-Geschäft

Bernh. Schlachetz, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 7. 8½ bis 5 Uhr.

Es empfehlen sich als

SPEDITEURE

Aken: Haf. u. Lagerh. A.-G.
Berlin: Alltrans, A.-G., Köpenickerstr. 33.
Bartz & Co., A.-G., Lager.
Berl. Paketf.-Gesellschaft Starke & Co., Rittersts 98/9
Brl Umzugsgesellsch. W 30
Beb. Boser G. m. b. H. Intern. Transporte, Berlin W 57.
B. Freudenfeldt gegr. 1874 SO. 16.
Carl Deyke Nf. O. 17, Mühlenstr. 42. Tel Königst. 168 u. 8503. Fil. Eydtkuhnen, Fraustadt = Grenzort In-, Ausl. Ueberseeverk Lag.
Alfred Jacob & Co., N W. 23 Flensburgerstr. 11.
Kniep & Sohn, Spedition, Verzollung Inkasso
[...]lf Koch, Intern. Sped [...] 16, Köpenickerstr. 54
Max Lissauer, Intern. Sped. Berl. SO. 33, Zeughofstr. 3.
Orient Express, G. m. b. H., SO. 16, Köpenickerstr. 54
F. Schlegel, Quitzowstr. 111
W Ziemendorf, gegr. 1876 SO. 16 Köpenickerstr. 54.
Eydtkuhnen: Kniep & Sohn, Sped., Verzoll., Inkasso.
Hamburg: Max Lissauer Exportsp., Hamb. 8.
Lübeck: M Lissauer, Exportsped. „Fischergrube 53
Magdeburg: P. Siebert Schiffahrt, Spedition.
Rotterdam H. Hanno & Co.
Sassn. a. R.: C. Faust jr. GmbH
Wirballen: Kniep & Sohn, Spedit., Verzoll., Inkasso

[Ü]ber die Bedingung. z. Aufnahme in diese Tabelle gibt Interessenten auf Verlangen die Exped. d. Berl. Tagebl. Auskunft

---

Bleche

aller Art.

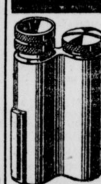
Walter Weber,
Eisengroßhandlung,
Weidenau 10, Sieg.

Kleiner Restposten neuer Herrenstiefel, Gr. 43 u. 44, schwarz u. gelb, billig abzugeben. Wittenbergplatz 1, 3 Tr. r.

Mühle

mit Deutzer 80 PS. Motor sucht einzutauschen gegen gleichwertigen Betrieb in Deutschland.

Herbert Bild, Golancz (Posnan).



Für Export!

Bestes u. billigstes Feuerzeug der Welt mit Benzin-Vorratsbehälter, Hochglanz vernickelt. Jeder Posten sofort lieferbar.

D. R. G. M.

Götze & Jammer, Berlin N. 37, Fehrbellinerstr. 45.

Leere Heringsfässer in größeren Mengen hab. laufend abzugeben Plauer Industriewerke Bernstein & Rothenburg, Plau i. M.

Große Posten Pioniersp., Kreuzh., Handsägen, Hämmer, Zangen, Schaufeln, Bandm., Beile, Aexte, Blechscheren sofort zu verkaufen. **Meyer,** Brüderstraße 44.

Holland Adressbuch · 1920

Vollständiges Adressenmaterial der Behörden, Industriellen, Kaufleute, Gewerbetreibenden, Aerzte, Lehrer, Pfarrer, Hotels. 1700 Seiten. Gr. 8° . . . . **Fl. 26 holl.**

franko in Deutschland gegen Einsendung des Betrages.

Rudolf Mosse Abtlg.: Adressbücher u. Codes **Berlin SW 19**
Postscheck Berlin 26517.

Ballenpresse „Lea" die beste für Papier-, Leder-, Blech-Abfälle, Lumpen, Heu usw. Hand- und Kraft-Betrieb! Ganz aus Eisen u. Stahl! **Leipziger Eisenbauanstalt** G. m. b. H. Leipzig-Eu. Vertreter für Gr.-Berlin: Ing. J. Hachenburg, Charlottenburg, Fritsche-Str. 47. Telef. Wilh. 7749.

Licht- u. Kraftanlage

2 Sauggasmotore, je 40 PS, kompl. mit Generatoren, Scrubber für Anthrazit oder Koks. 2 Dynamos, je 40 PS, 220 Volt, 850 n. kompl. mit Schaltanlage verk. **Dinse,** Bln., Regensburger Str. 5a.

Im Auftrage verkaufe ich

ca. 600 Ctr. Dreifrucht-Marmelade (Himbeermus)

m. gar. 50 % Zucker in Gebinden v. 60—120 kg **netto inkl. Faß** mit M. 275.— p. Ctr., auch in kleineren Quanten.

Carl Boelter, Pasewalk, Telegr.-Adr.: Boelter — Teleph.: 342.

Kisten für Bahn u. Export sowie **Holzwolle** zu billigsten Preisen **liefert Bartelt,** Kistenfabrik, NO. 55, Greifswalderstr. 28. Kgst. 7876.

Lagereinrichtung, best. aus ca. 50 Kästen (104×74×71) mit je acht Schubladen, ferner je 30 Stck. eiserne Vorratsgefäße aus ca. 40, 50 und 60 Ltr. Inhalt. Näheres durch **F. Leonhardt, Charlottenburg,** Wallstr. 61. (Wilh. 655.)

400-Liter-Fässer, fast neu, innen und außen verzinkt, ca. 100 kg Gewicht, verkäuflich, M. 820. Anfrag. u. **J. U. 7210** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

---

25 Ton. verzinkt u. geglühter **Eisendraht** 1,5 bis 3 mm. M. 175,— p. % kg Bahn lagernd. **S. Briniser & Co., Berlin SW. 68,** Schützenstr. 68. Fernspr. Zentrum 912.

Telephonzelle zu verk. Zu besichtigen zwischen 9—4 Uhr Potsdamer Str. 122a/b, II. Stockwerk.

Posten verschiedene **Feilen** zum Ankaufspreis mit **20% Rabatt** ohne Berechnung des Materials abzugeben. **C. R. Hain,** Bendlerstr. 17. Tel.: Lützow 85.

Stehender Siederohrkessel verk. **Herrmann, Berlin-Lichtenberg,** Ludwigstraße 15.

Feldwagenräder, 95 n. K. mit Bronzebuchsen und Stahlnaben, ungebraucht, **preiswert abzugeben. Wagenfabrik Ütermöhle, Hildesheim.**

Ca. 850 lfdm. ungebrauchtes Feldbahngleis, sehr billig. 65/7 × 128/800 × 5 = 600, leicht angerostet, aber kompl. in Emden lagernd, zu Mark 34.50 pro lfdm. frei Wagg. verladen, sof. abzugeben. **Schulte-Großheimann & Co., Berlin W. 9,** Linkst. 35.

Ca. 25 000 kg Chromnickelstahl, ⌀ u. 6kant, 9—95 mm, hochwertige Qualitäten, ab meinem Lager preiswert lieferb. **Joh. Ferd. Langroetger, Nürnberg.** Fernsprech. 8285 u. 8286. Tel.-Adr.: Langroetger.

Wollfilzabfälle gibt lauf. ab **H. Greßner, Plauen i. V.,** Mosenst. 11. Tel. 966.

Loewe-Automat, wenig gebraucht, Nr. 33N, Modell 1E, zu verkaufen. **Otto Roth G. m. b. H., Berlin-Tempelhof,** Ringbahnstr. 4.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Massenartikel, Neuheiten aller Art (Schlager) gesucht. Äuß. Fabrikoff. ev. m. Proben. Offert. unt. **F. 1134** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Verbd. ges. in Steing., Glasw. (Bier- u. Weinglas usw.), Klosettpapier, Feudeln und Papiertüten. Antw. u. Chiffre **„1767"** an **Sydsjaellands Annoncebureau, Naestved, Dänemark.**

Verz. Eisenfässer, 500 Stück 300 Liter, 500 Stück 200 Liter kauft **Böller, Charlottenbg.,** Uhlandstr. 3.

Zündsteine für Engr. u. Export zu kaufen gesucht. Off. u. **J. P. 5014** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Zu kaufen gesucht: Holzbearbeitungsmaschinen neuester Konstruktion, komb. Fräsmasch. m. Bohreinricht., komb. Dickenhobelmasch., Universalkreissäge, horizont. Bohrmaschine, Bandsäge, neu od. gebraucht. Offert mit Preisangabe unt. **Kgst. K. 1317** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstr. 56.

Perser-Brücken u. Teppiche kaufe zu höchsten Preisen. **Steinpl. 148.**

Messingstangen, Rohre und Bleche kauft laufend. Preisangebote. **Strunz u. Boß,** Kaif.-Franz-Grenadierpl. 7

Stabeisen, Träger, U-Eisen, Bleche jeder Art kauft **Bruno Wittenberg,** Lothringerstr. 91/93.

Wir suchen Neuheitsartikel für uns. Postordergeschäft. Preisaufgaben, am liebst. von Proben begleitet, sind zu richten an **A. S. Esterkravmagasinet, Kristiania.**

Getr. Herrenkleid. kft. Reiß, Lothringerstr. 62. Nrd. 4627. Komme überall.

Arbeitskleidung, Anzüge, Wäsche, verschiedene Waren kauft **Welsch,** Wassertorstr. 12/13. Moritzplatz 3264.

Messingspäne sowie sämtl. andere **Metallabfälle** zu kaufen gesucht. **S. Zeller u. Bäcker,** Stallschreiberstr. 60a.

Adrema-Platten, Modell II, und gebrauchte aber guterhaltene Stanzmaschine für Handbetrieb zu kaufen gesucht. Off. u. **A. B. C. 4228** an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

Restbestände Herren-, Damen-Konf., Wäsche, Schürzen, Trikotagen, Schuhwaren, Partiewaren kauft geg. Kasse **Joel,** Pasteurstraße 7. Königst. (3713).

Flammende Birke, Schlafzimmer, kauft **Thimm, Potsdam.**

Zu kaufen gesucht neue od. gebr., tadellos erh., kompl. Einricht. ein. **Blechbüchsenfabrik** sowie eine **Blechbedruckmaschine.** Gen. Off. u. Ang. sämtl. Details u. der äuß. Preise an **S. Hurewitz** p. Adr. **Nord. Außenhandelsges. m. b. H., Bln.,** Ansbacherst. 16, erb.

Kombinierte **Hobelmaschine** inkl. Gleichstrommotor und Montage **zu kaufen gesucht.** Offert. an **„Bauhütte",** Linkstraße 17.

Kaufe größere Posten billiger **Emaillewaren.** **B. J. Podliaschuk,** Bln. SW. 68, Friedrichst. 204. Zentr. 114—134 u. 28—35.

Suche für Versandhaus geeignete Artikel. **Versandhaus „Ideal",** Dortmund 13.

Schreibmaschine erstklassig billig sucht sofort **Stein Nfg.,** Klosterstr. 100 Nord 9371.

Schreibm. u. Geldschr. kauft, Königstadt 6397, **Kubies,** Strausbergerst. 2.

Kaufe gegen Kasse Gleichstrommotoren, 0,5—10 PS, 110/220/440 Volt, **H. v. Blankenburg, Berlin,** Martin-Luther-Straße 86. Nollendorf 3799.

Schreibmasch., a. für Reise, ges. Steinpl. 7703.

Phonola, 88er, Nußbaum, letztes Modell, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. **Klett,** Schney b. Lichtenfels.

England.

Fabrikanten von sich gut für Versandgeschäfte eignenden Waren, besond. Kameras, werden höfl. ersucht ihre Kataloge, Muster u. dgl. an „Walcroft" Box 525, c/o T. B. Browne's Advertising Offices, 163, Queen Victoria Street, London E. C. 4, z. send.

Sofort zu kaufen gesucht:

Nahtlos gezogene Eisen- od. Stahlrohre

69, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100, 125 und 150 mm lichten Durchmesser, evtl. gebraucht, dazu passende Schweißflanschen, verzinkt und schwarz. Off. erb.

Ostsee-Werft, Schiffbau- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frauendorf b. Stettin.

[Um]bau-, Maurer- u. Zimmererarbeiten führen aus **John, Negendank & Co.** Unter den Linden 21 Tel.: Ztr. 2475 — Vorberatung kostenlos.